

# ROTBLAU

FC BASEL 1893 / NR. 4 / AUGUST 2013

MAGAZIN



ZURÜCK

DIE NEUEN ALTEN

WEG

WER IST WO?

04  
9 771660 087007  
CHF 8.- /  
EUR 5.50

LEADING PARTNER

PREMIUM PARTNER

NOVARTIS

adidas

PIRELLI

VW

FELDSCHLÖSSCHEN

Basler Kantonalbank



RANGLISTEN



Nichts ist einfacher als die Rangliste. Die erstellt man, um zu sehen, wer Erster, Sechzehnter und am Engadin-Marathon Dreitausendster wird. Ranglisten sind selbst für Einzeller zu kopieren: Wer am Schnellsten ist oder am meisten Punkte hat, ist Erster. Nur bei Misswahlen helfen Kurven statt Punkte. Nehmen wir zwei Beispiele: In den letzten Jahren war der FCB im Fussball dauernd Erster, weil er dauernd am meisten Punkte gewann. Und die Schweiz war im Singen immer Letzte, weil es aus Lettland, Spanien, Kasachstan, San Marino und allen anderen europäischen Ländern allewyl hiess: «Switzerland – zero points», und weil für Dänemark die schöne Emmelie de Forest an den Start ging, für die Schweiz aber die Heilsarmee.

Kurzum, das Einfachste am Sport sind die Ranglisten – mit zwei Ausnahmen: Im Schwingen wird keineswegs immer der Erste Schwingerkönig. Warum das so ist, kann niemand erklären ausser den Kampfrichtern, die jeweils am Morgen zusammensitzen und beschliessen, dass der Sutter Heiri im Gang 1 auf den Inäbnit Ueli trifft, damit im Gang 5 dem Abplanalp Beni gegen Leuenberger Hausi unter keinen Umständen ein Gestellter reicht, womit ein Schlussgang zwischen einem Nordostschweizer und einem Berner vermieden wird. Das hat nichts damit zu tun, dass Schwingkampfrichter statt Latte macchiato tendenziell eher Latte Lutz mögen, sondern dass damit auf dem Brünig ein Inner-schweizer als Erster zum Gabentempel schreiten kann. Am Brünigfest 2013 gewann dennoch ein Berner die Schlacht, einer, der neckischerweise Sempach heisst. Er siegte im Schlussgang mit Fusstich und Nachdrücken, was im Schwingen einen Grünen Kranz und im Fussball eine Rote Karte gibt.

Die zweite Ausnahme betrifft die Rangliste der UEFA, weltmännisch «Ranking» genannt. Derzeit werden in dieser Clubrangliste 450 europäische Vereine aufgeführt. Dass dabei der FC Barcelona Rang 1 belegt, ist logisch, dass der FCB noch vor Clubs wie Hamburg, Leverkusen, Roma, Napoli, Celtic, Wolfsburg, Spartak Moskau und Feyenoord auf dem 35. Platz liegt, ist «aller Ehren wert», wie die aktuelle Lieblingsformulierung deutscher Fussballkommentatoren heisst. «Barça» auf 1, FCB auf 35, der FC Okzhettes Kokshetau auf 410, der FC USV Eschen-Mauren noch vor dem Lisburn Distillery FC auf 432 – alles nachvollziehbar! Die Probleme beginnen erst, wenn es zu erklären gilt, weshalb dem so ist. Um das zu erläutern, fehlen mir acht Semester Mathematik-Studium, weshalb hier einfach festgehalten ist, dass der FC Barcelona Erster ist, weil im UEFA-Ranking steht: 28.662 30.585 36.642 34.171 27.542 157.605. Und beim FCB: 4.580 7.150 10.180 20.200 17.675 59.785.

Mehr kann ich dazu nicht lehren, weil es noch komplizierter ist als im Schwingen, wo unlängst der Lüönd Resi genau gleich viele Punkte holte wie der Britschgi Melk, der eine Sechster wurde, der andere aber nur Neunter, weshalb ich zum Schluss komme: Der Anfang dieses Artikels ist Quatsch.

*Joel Ziemer*



Baloise Bank SoBa

Nur ein Vorteil unserer neuen Sicherheitsbausteine: Wir sorgen mit optimaler Finanzberatung dafür, dass Sie gut schlafen können.

Mit den neuen Sicherheitsbausteinen profitieren Sie auch bei der Baloise Bank SoBa von innovativen Zusatzleistungen. Zum Beispiel erkennen Sie dank einem völlig neuen Beratungsansatz Ihre individuelle Anlagepersönlichkeit. Das hilft Ihnen bei der Wahl der passenden Anlagelösung und gibt Ihnen das sichere Gefühl, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Mehr über die neuen Sicherheitsbausteine erfahren Sie bei Ihrem Kundenberater oder unter [baloise.ch](http://baloise.ch).

Wir machen Sie sicherer.  
[www.baloise.ch](http://www.baloise.ch)



GRATIS AUTOBAHN - VIGNETTE 2014\* vom 15.9. bis 31.10.2013

PIRELLI

POWER IS NOTHING WITHOUT CONTROL

Massgeschneiderte Technologie entwickelt mit den besten Automobilherstellern zur Optimierung der Fahrzeuleistung bei allen Winterbedingungen.

\*für den Kauf von 4 PIRELLI PKW oder SUV Winterreifen ab 16 Zoll vom 15.9. bis 31.10.2013 beim teilnehmenden Händler und Registrierung im P ZERO CLUB. Details & Teilnahmebedingungen auf [www.pirelli.ch](http://www.pirelli.ch), Rubrik P ZERO CLUB.

UNSERE PARTNER IN DER REGION:

Halbeisen AG	Aesch	B + K Automobile AG	Füllinsdorf*
Adam Tourin GmbH	Allschwil	Halbeisen AG	Füllinsdorf
ASAG Auto Service AG Dreispitz	Basel*	Euromaster SA	Kaiseraugst
ASAG Auto Service AG Gellert	Basel*	ASAG Auto Service AG	Liestal*
ASAG Auto Service AG Klybeck	Basel*	Emil Frey AG	Münchenstein
Byfang Garage AG	Basel*	Pneu Egger AG	Münchenstein
Emil Frey AG	Basel	Pneu Egger AG	Muttenz
Garage Lavino AG	Basel	Kestenholz Auto AG	Oberwil
Halbeisen AG	Basel	Auto Pneu Schweizer	Oeschgen
Kestenholz Basel AG	Basel	ASAG Auto Service AG	Pratteln*
Margarethen Garage AG	Basel*	Kestenholz Auto AG	Pratteln
Niki Hasler AG	Basel*	First Stop	Pratteln
Adam Tourin GmbH	Basel	Lenkgeometrie Center Pneuservice	Pratteln*
Pneuhaus Zeller AG	Basel	Reifencenter M. Roselli	Pratteln
Pneuhaus Gysin AG	Birsfelden*	ASAG Auto Service AG	Reinach*
Garage Saligari AG	Bottingen*	Auto Götte AG	Reinach
Auto Wydematt AG	Breitenbach*	Garage Hollenstein AG	Reinach*
CH Pneu GmbH	Dornach*	Garage Schmid	Reinach*
Vianor AG	Dornach*	Migrol-Auto-Service	Reinach
Euromaster SA	Frenkendorf	ASAG Auto Service AG	Rheinfelden*
		Topneu	Zeiningen

\*P ZERO CLUB Partner





# Ein echtes Fussball-Highlight: der neue FCB-Fanshop in der Manor.

**FC Basel Fanshop in der Manor**

Greifengasse 22, 4005 Basel | Öffnungszeiten: Mo.–Fr.: 08.30–20.00 Uhr; Sa.: 08.00–18.00 Uhr

<b>Rotblau Magazin</b>	<b>Nr. 4, 12. Jahrgang</b> August 2013
ISSN	1660-087
Auflage	25 000
Herausgeber	FC Basel 1893 AG Birsstrasse 320 A CH-4052 Basel Telefon +41 61 375 10 10 Fax +41 61 375 10 11 Mail rotblau@fcb.ch
Redaktion	FC Basel 1893 AG Medien Birsstrasse 320 A CH-4052 Basel Telefon +41 61 375 10 10 Fax +41 61 375 10 11 Mail rotblau@fcb.ch
Medien-Management FC Basel 1893	Remo Meister
Redaktionsleitung	Josef Zindel
Ständige Mitarbeiter	Sereina Degen Martin Dürr Caspar Marti Remo Meister Lukas Müller Hansjörg Schifferli
Ständige Fotografen	Sacha Grossenbacher Hans-Jürgen Siegert Uwe Zinke Freshfocus Keystone
Anzeigenleitung	Numa Frossard
Anzeigen- koordination	Lena Meyer
Anzeigen	FC Basel 1893 AG Anzeigen Birsstrasse 320 A CH-4052 Basel Telefon +41 61 375 10 10 Fax +41 61 375 10 11 Mail inserate@fcb.ch
Satz und Druck	Reinhardt Druck Basel Missionsstrasse 36 CH-4012 Basel Telefon +41 61 264 64 64 Fax +41 61 264 64 65 Mail rotblau@reinhardt.ch
Layout	Sandra Guggisberg Stefan Escher
Abonnemente	Reinhardt Media Service Missionsstrasse 36 CH-4012 Basel Telefon +41 61 264 64 50 Fax +41 61 264 64 86 Mail verlag@reinhardt.ch
Einzelpreis	CHF 8.00 / EURO 5.50
Abonnement	CHF 40.00 / EURO 30.00
Organ	«Rotblau Magazin» ist das offizielle Magazin der FC Basel 1893 AG für Mitglieder sowie Inhaberinnen und Inhaber von Jahreskarten des FC Basel 1893. Das Magazin ist via Kioskverkauf oder Abonnemente auch allen anderen zugänglich. Der Nachdruck von Text und/oder Illustrationen ist nicht erlaubt. Für unverlangt erhaltene Manuskripte oder Illustrationen lehnen Verlag und Redaktion jede Haftung ab.

<b>Editorial</b>	<b>Ranglisten</b>	<b>3</b>
<b>Inhalt/Impressum</b>		<b>5</b>
<b>Objektiv</b>	<b>Stilnote 6</b>	<b>6</b>
<b>Banalyse</b>	<b>Klatsch und so</b>	<b>8</b>
<b>Inteam</b>	<b>Safari: «Als würde ich nach Hause kommen»</b>	<b>10</b>
		
<b>Feldstudie</b>	<b>... bis Delgado endlich da war!!!</b>	<b>18</b>
		
<b>Spieltrieb</b>	<b>Guter Start – bis das FCZ-Spiel kam</b>	<b>24</b>
<b>Die Poster</b>	<b>Das «Joggeli» und Murat Yakin</b>	<b>31</b>
<b>VIF</b>	<b>Very Important Fan</b>	<b>36</b>
<b>Damals</b>	<b>Marcel Kunz</b>	<b>38</b>
<b>Carton jeune</b>	<b>Die Ajetis</b>	<b>41</b>
		
<b>Rotblau</b>	<b>Rotblau total rotblau</b>	<b>46</b>
<b>33</b>	<b>Dreimal elf Fragen an Pascal Zuberbühler</b>	<b>48</b>
<b>Carte blanche</b>	<b>Serie: Wer ist wo? Teil 1: von A bis C</b>	<b>50</b>
<b>Dr. Fussball</b>	<b>Das grosse FCB-Quiz</b>	<b>58</b>
<b>Torheit</b>	<b>Martin Dürrs Kolumne</b>	<b>61</b>
<b>Aussicht</b>	<b>Das nächste «Rotblau Magazin»</b>	<b>62</b>



**STILNOTE 6 FÜR MARCO STRELLER UND SEINE KOLLEGEN: DIE ERSTE HÜRDE NAMENS MACCABI TEL-AVIV ÜBERFLOGEN DIE SPIELER DES FCB.**





# ADIDAS MIT BOOST™ REVOLUTION



Seit seiner weltweiten Einführung mit einem grossen Event in New York City Anfang 2013 hat der Laufschuh Energy Boost die Welt des Laufens revolutioniert. Dank der bahnbrechenden Dämpfungstechnologie BOOST™, die den höchsten Wert an Energierückgewinnung der gesamten Branche aufweist, hat dieser Schuh neue Massstäbe für adidas Laufschuhe gesetzt. BOOST™ wurde 2013 mit dem Runner's World Best Debut Award ausgezeichnet.

Der Schlüssel zur Innovation von BOOST™ besteht in den vielen Tausend Energiekapseln, welche die Mittelsole des Laufschuhs charakterisieren. Dank ihrer einzigartigen Zellstruktur speichern diese Kapseln die Laufenergie bei jedem Schritt effizienter und setzen sie dann wieder frei. Das Ergebnis: BOOST™ gelingt es, die ehemals widersprüchlichen Leistungsvorteile einer weichen Dämpfung mit hoher Reaktionskraft zu vereinen, um Läufern ein beispielloses Laufenerlebnis zu sichern – für die FCB-Spieler und ihr Lauftraining in dezentem Gelb.



## DONATORENLUNCH

Am 15. August 2013 fand in der Bâloise Lounge des St. Jakob-Parks ein wenig verspätet der Donatorenlunch statt. Mit 252 Besuchern verzeichnete der FC Basel 1893 eine Rekordzahl an anwesenden Gästen beim Lunch im Sommer, der traditionellerweise vor dem Saisonstart abgehalten wird, dieses Jahr wegen dem dicht gedrängten Kalender aber ein wenig später stattfand. Der absolute Rekord von diesem Winter von über 280 Besuchern konnte zwar nicht gebrochen werden, dafür gab es auch dieses Mal wieder Inte-

ressantes aus dem Umfeld des FC Basel zu hören. Zu reden gab natürlich der Transfer von **Raúl Bobadilla** zum FC Augsburg 07, von dem FCB-Präsident **Bernhard Heusler** berichtete.

Neben Heusler kamen auch **Martin Blasler**, Direktor Marketing, Verkauf und Business Development beim FCB, Trainer **Murat Yakin** und die von Medienchefin **Andrea Roth** befragten Spieler **Naser Aliji**, **Fabian Ritter**, **Taulant Xhaka** und **Matías Emilio Delgado** zu Wort.



## NOVARTIS VS. FCB 1:10

Das alljährliche Trainingsspiel zwischen der Novartis Selection und dem FCB fand am 12. August 2013 schon zum zehnten Mal statt und der FCB holte sich wie gewohnt den Sieg bei dieser Partie gegen den Leading Partner, dieses Mal mit 10:1.

Am meisten Applaus gab es, als **Thomas Stierli** mit dem Schlusspfiff der Ehrentreffer gelang und als nach dem Spiel im Novartis-Clubrestaurant beim Mittagessen **Leopold Wyss**, Head of Sponsoring & Donations von Novartis, das Wort an die

Anwesenden richtete: «Es ist eine sehr schöne Tradition, dass wir jedes Jahr gegen den FCB antreten dürfen.» Auch **Georg Heitz**, Sportdirektor des FCB, richtete dankende Worte an Novartis und überreichte dem mit dem FCB stark verbundenen **Leo Wyss** im Namen des Schweizer Meisters eine FCB-Lithografie des Künstlers **Dave** als Geschenk.



## SPECIAL YOUTH CAMP

Ende Juli 2013 fand das 7. internationale Fussballlager «Special Youth Camp» für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in Basel statt. Es wurde von der Stiftung Scort in Zusammenarbeit mit den Mitgliederclubs der «Football Club Social Alliance», zu der seit 2007 auch der FC Basel 1893 gehört, durchgeführt. Nach fünf ereignisreichen Tagen kehrten die aus England, Deutschland und der Region Basel angereisten Handicap-Mannschaf-

ten glücklich und mit vielen bleibenden Erinnerungen an spassige und bewegende Camp-Momente nach Hause zurück.

Das vielfältige Programm hielt viele Überraschungen für die Teilnehmer bereit. Es konnten spektakuläre Tricks beim Beachsoccer gelernt und die eigenen Grenzen im Kletterparcours überwunden werden. Die Teilnehmer übten sogar Fall-

rückzieher mit Alliance-Botschafter **Beni Huggel**. Und für weitere Begeisterung sorgte das integrative Training mit der FCB-U21 von **Thomas Häberli** sowie der Besuch von **Valentin Stocker**, **Fabian Frei**, **Arlind Ajeti** und **Taulant Xhaka**. Sie mischten sich mit Freude unter die Camp-Teilnehmer und kickten mit. Auch die Trainer und Betreuer kehrten mit unvergesslichen Erinnerungen aus dem Camp zurück. **Toby** und **Brigitta Fumagalli** aus Basel fassen es kurz: «Das Camp war super organisiert und ein voller Erfolg. Ich freue mich aufs nächste Jahr.»





BEHRANG SAFARI

# «ALS WÜRDEN ICH HEIMKOMMEN»

Er ist einer von mehreren erfolgreichen und beim Publikum äusserst beliebten Spielern, die in den vergangenen Jahren nach einem Wechsel ins Ausland zum FC Basel 1893 zurückgekehrt sind: Behrang Safari. Der 28-jährige Linksverteidiger kam auf diese Saison hin vom belgischen Traditionsclub RSC Anderlecht zurück nach Basel und begründet diesen Entscheid im Interview mit dem «Rotblau Magazin» geradezu mit einer Liebeserklärung an den Club und die Stadt Basel. Zudem spricht der äusserst witzige Schwede mit iranischen Wurzeln über seine nicht immer einfache Zeit in Anderlecht, die «harte, aber wunderbare Arbeit» mit seinen Zwillingssöhnen und über das schwedische Nationalteam.

TEXT: REMO MEISTER

FOTOS: SACHA GROSSENBACHER







Wieder zurück aus Belgien an die Birs: Behrang Safari.

### «Rotblau Magazin»: Behrang Safari, wie ist es für Sie, seit mehreren Wochen zurück in Basel zu sein?

**Behrang Safari:** Mein Gefühl, als ich mit dem Flugzeug in Basel landete und wieder hierherkam, war schlicht fantastisch. Ich fühlte mich wirklich, als würde ich nach Hause kommen – ich war jedenfalls sehr glücklich. Als ich den Flughafen in Basel sah, wo ich vorher mit dem FCB schon so oft gestartet und gelandet war ... das war ein sehr spezieller Moment. Sportdirektor Georg Heitz hat mich am Euroairport abgeholt, und als wir die Strecke Richtung Stadion fuhren, ertappte ich mich dabei, wie ich am Grinsen war. Ich kannte jede Strasse und wusste, wo der Weg durchführt – das ist einfach ein schönes Gefühl. Ich wusste: Jetzt bin ich zurück.

### Waren Sie vorher je in Basel gewesen, nachdem Sie den Club im Sommer 2011 verlassen hatten?

Nein, nur ganz am Anfang, um den ganzen Umzug zu regeln. Es war schade, aber

ich konnte nicht wirklich zurückkommen. Ich hatte mit Anderlecht viele Spiele und dann wurde ich noch Vater von Zwillingen, da fehlte dann ein bisschen die Zeit ... Aber ich habe den FCB von Belgien aus sehr intensiv verfolgt und bin mit einigen Spielern in regelmässigem Kontakt gestanden.

### Was genau ist es eigentlich, das Sie nun wieder nach Basel zurückgezogen hat?

Entscheidend ist sicher, dass ich hier drei wundervolle Jahre hatte. Aber der FCB ist einfach auch ein spezieller Club. Man fühlt sich hier in der Stadt wie in einer grossen Familie. Als FCB-Spieler geht man eine Verpflichtung ein und bekennt sich zum Club und zur Stadt, dafür wird man von so vielen Menschen in Basel getragen. Man spürt, dass es hier um mehr als um Fussball geht. Und dabei mitmachen zu dürfen, erfolgreich zu sein mit einem solchen Club, ist ein tolles Gefühl. Es ist gar nicht so einfach zu erklären, was den FCB für mich so besonders macht. Natürlich wird auch etwas verlangt von uns Spielern. Aber wenn man sich

anstrengt und etwas zurückgibt, dann fallen die Teile irgendwie magisch an ihre Plätze und es macht einen Riesenspass. Jeder Fussballer sollte in seiner Karriere einmal erleben dürfen, für einen Club wie den FCB zu spielen.

### Was ist heute anders beim FCB als 2011, als Sie nach Belgien wechselten?

Nicht viel, ehrlich gesagt. Klar, es gibt einen neuen Trainer und viele neue Spieler. Aber die Arbeitsmoral, die Erwartungen, die Einstellung und so weiter – das alles ist gleich geblieben. Die Qualität der Mannschaft war sehr hoch, als ich ging, und sie ist auch jetzt noch sehr hoch. Es ist immer noch ein Mix aus jungen und erfahrenen Spielern, das gefällt mir.

### Hat sich Ihre Rolle im Team verändert im Vergleich zu Ihrem ersten Engagement in Basel?

Ich fühle mich zwar nach wie vor als junger Spieler, was meinen Geist und meinen Körper anbelangt ... (lacht). Aber klar, ich bin jetzt einer der Erfahrenen – gegen

den FC St. Gallen Anfang August war ich der älteste Spieler unseres Teams... Aber ich finde das toll, es bedeutet, dass ich bereits eine gewisse Erfahrung habe und schon länger im Fussballgeschäft dabei bin. Ich versuche mich so zu verhalten, dass junge Spieler zu mir aufschauen können, und ich versuche zu helfen, wann immer ich kann. Ich mag diese Rolle.

### Haben Sie eigentlich in der Garderobe im St. Jakob-Park Ihr früheres Kästchen zurückerhalten?

Nein, aber ich bin immer noch im «Crazy Corner» mit Streller, Stocker und so weiter. Vorher war ich direkt neben Streller, jetzt habe ich den Spind von Alex Frei übernommen, das ist auch ganz okay.

### Können Sie noch einmal kurz erklären, wie Ihre Rückkehr zum FCB überhaupt zustande gekommen ist?

Als ich in Anderlecht nach einer gewissen Zeit entschied, dass ich im Sommer 2013 wieder eine Veränderung möchte, sagte ich meinem Berater, er solle sich bitte umsehen. Natürlich bat ich ihn auch, einmal unverbindlich beim FC Basel anzuklopfen und anzufragen, ob es dort allenfalls Interesse gebe. Sobald ich dann das Feedback bekam, dass es vielleicht eine Möglichkeit gibt beim FCB, sagte ich meinem Berater mehr oder weniger, er könne seine übrigen Bemühungen einstellen. Als das Interesse dann konkret wurde, war der Fall für mich ganz klar.

### Obschon es andere Angebote gab?

Ja, trotzdem. Ich hätte die eine oder andere Möglichkeit in der englischen

Premier League oder in anderen Ligen gehabt. Aber ich wollte nach Basel, weil ich weiss, was ich hier habe. Es war sicher auch ein Entscheid im Sinne meiner Familie. Die Lebensqualität ist hier fantastisch, eine der besten in Europa. Das Leben hier ist ähnlich wie in Schweden, alles funktioniert gut, die Leute sind freundlich, man hat wunderbare Natur, die man geniessen kann, das Land ist sehr zentral in Europa und so weiter. Das Umfeld ist mir und meiner Frau – neben dem tollen Club, wie ich ihn vorhin schon beschrieben habe – ebenfalls sehr wichtig.

### Sie beide sind vor 20 Monaten Eltern von Zwillingen geworden. Wie lebt es sich mit dieser Umstellung?

Es ist anders als vorher, das ist klar. Gerade der ganze Umzug war natürlich nicht einfach mit so kleinen Kindern, aber sobald wir richtig eingerichtet sind, kommt sicher alles bestens. Bis jetzt habe ich gedacht, dass Fussball alleine ein Vollzeitjob ist. Aber nun weiss ich: Eltern zu sein, das ist ein Vollzeitjob! Es gibt keine Pausen, man muss immer voll da sein, das ist harte Arbeit – aber es ist grossartige Arbeit und macht unglaublich viel Spass. Selbstver-



ständig ist es für meine Frau noch viel härter, das geht wohl vielen oder allen Müttern so. Ich bin als Fussballer sehr viel unterwegs, das ist nicht einfach – vor allem, wenn man gleich zwei kleine Kinder aufs





# Was jedes Fussballherz begehrt!



FELDSCHLÖSSCHEN VERBINDET

Mal hat. Das bedeutet doppelte Arbeit, aber eben auch doppelte Freude. Es ist fantastisch, Vater zu sein – für mich das Beste, was ich bisher erleben durfte. Während die kleinen ihre Persönlichkeit entwickeln, wird es von Mal zu Mal schwieriger für mich, das Haus zu verlassen. Vor allem für längere Zeit.

## Ihre schwedische Frau hat brasilianische und chilenische Wurzeln, Sie sind ein im Iran geborener Schwede. Wie sprechen Sie mit Ihren Söhnen?

Meine Frau spricht spanisch mit ihnen und ich schwedisch. Also im Moment kann ich sehr gut verstehen, wenn die beiden total verwirrt sind ... (lacht). Sie reden sehr viel im Moment, aber leider macht es noch nicht wirklich Sinn. Sobald sie so weit sind, werden sie in eine ganz normale Schweizer Spielgruppe gehen, das ist klar für uns. Es muss keine internationale Schule sein, ich glaube, die beiden wachsen schon genügend international auf. Ich glaube, wir machen ihnen dadurch einen Gefallen für später, das habe ich bei mir selber auch erfahren. Dank meiner Eltern spreche ich noch heute persisch – man lernt so als Kind eine «Gratis»-Sprache, das ist doch toll.

## Stimmt. Und wie sieht es bei Ihnen mit Deutsch aus?

Ich verstehe praktisch alles und ich spreche auch, soviel ich kann. Zum Teil verstehe ich auch das Schweizerdeutsch in der Kabine ziemlich gut, aber oftmals ist es schon etwas schwierig. Wenn Streller in Highspeed mit Stocker spricht, dann ist es eine Herausforderung für mich mitzukommen. Während meiner ersten Zeit in Basel habe ich zwei Deutschstunden genommen. Dann sagte ich mir: Das war lustig, lass uns das beenden ... (lacht). Ich dachte einfach, dass ich es ohnehin lernen werde, in der Garderobe, auf dem Platz und in der Stadt. Und ich glaube, dass mir das bisher nicht schlecht gelungen ist. Ich weiss nicht warum, aber heute ist mein Deutsch besser als damals, als ich den FCB verliess.

## Wenn Sie heute zurückblicken: War es ein guter Entscheid für Sie, den FCB zu verlassen und zu Anderlecht zu wechseln?



«In Basel wird man von vielen Menschen getragen.»





Jo, ich will  
in guete wie au in schlächte  
Zyyte zum FCB stoo.

Gewinne  
das exklusive  
10-Jahres-FCB-Ticket  
«Jo-ich-will»

Du schwörst dem FCB ewige Treue? Dann haben wir was ganz Spezielles für dich. Gewinne das einzigartige, exklusive Jo-ich-will-FCB-Ticket\* – ein 10-Jahres-Saisonabo für deinen Lieblingsplatz im «Joggeli».

Sympany verspricht, dich auch in schlechten Zeiten zu unterstützen. Deshalb fragen wir: Willst du mit uns eine Beziehung eingehen? Dann fordere eine unverbindliche Offerte auf [www.sympany.ch/fcb](http://www.sympany.ch/fcb) an. Alle Offertanfragen landen in einem Topf und mit etwas Glück ziehst du das Hammerlos.

\*Jo-ich-will-FCB-Ticket: FCB-Jahreskarte für einen Aussenplatz in den Sektoren A, B, C, D oder G (ausgenommen Lounge- und VIP-Tickets) für 10 Jahre, gültig ab 2014 bis 2023. Der Gewinn kann nicht in bar ausbezahlt werden. Teilnahmeberechtigt sind Personen ab 18 Jahren. Teilnahmechluss: 10.11.2013. Die Ziehung erfolgt am 15.11.2013. Die Gewinnerin/der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Preis wird anlässlich eines Heimspiels im Dezember 2013 persönlich übergeben. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeitenden von Sympany sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

**sympany**  
versicherungen

[www.sympany.ch](http://www.sympany.ch)

Ich bereue meine Entscheidung jedenfalls nicht. Ich wollte zu diesem Zeitpunkt eine Veränderung. Nicht, weil es mir beim FCB nicht mehr gefallen hätte, nein. Sondern einfach, weil ich mich noch ein bisschen weiterentwickeln und etwas anderes sehen wollte. Ich habe zu einem Topclub in Belgien gewechselt, und natürlich ist es am Ende nicht ganz so herausgekommen, wie ich mir das erhofft hatte. Das lag sicher auch daran, dass ich nach meiner Zeit in Basel, wo alles so perfekt war, sehr hohe Ansprüche und Erwartungen hatte. Trotzdem: Ich wurde mit Anderlecht zweimal Meister, das kann mir niemand mehr nehmen. Ich konnte Champions League und Europa League spielen, machte also auch sehr schöne Erfahrungen. Deshalb bin ich froh, dass ich den Schritt gemacht habe. Ich habe es nie als Fehler betrachtet. Wenn man immer bleibt und nie etwas anders ausprobiert, macht man sich vielleicht später Vorwürfe. Aber jetzt bin ich sehr, sehr glücklich, wieder beim FCB zu sein.

#### Erzählen Sie uns bitte ein wenig über Ihre Zeit in Anderlecht.

Ich freute mich auf diese neue Herausforderung und bin davon ausgegangen, dass man dort voll auf mich setzt. Am Anfang war das auch so und ich muss sagen, dass Anderlecht ein guter und professioneller Club ist. Mit der Zeit aber hatte ich nicht mehr unbedingt das Gefühl, dass ich spiele, weil ich der Beste im Team bin auf meiner Position. Die Einsätze kamen für meine Begriffe eher etwas willkürlich zustande. Es gab Zeiten, da fühlte ich mich in allerbesten Form – und dann sass ich trotzdem während fünf Spielen auf der Bank, ohne dass mir jemand sagte, weshalb. Und den umgekehrten Fall gab es auch. Das fand ich seltsam. Ich möchte mich einem Wettbewerb stellen und nachvollziehen können, weshalb ich eingesetzt werde oder nicht. Und das war leider nicht

immer der Fall. Nach eineinhalb Jahren ging bei mir dadurch die Lust etwas verloren und ich strebte eine Veränderung an.

#### Aber Sie betonen auch, dass Sie trotzdem gute Erinnerungen an ihren Abstecher nach Belgien haben.

Auf jeden Fall. Ich habe ja trotzdem viel gespielt und war erfolgreich mit der Mannschaft. Ich habe das Glück, dass ich nie an meinen Fähigkeiten zu zweifeln begann. Ich denke auch, dass ich Fortschritte gemacht habe. Gerade im mentalen Bereich während den Phasen, in denen es mir nicht so gut lief und ich zum Teil sogar auf der Tribüne sass. Das war neu für mich, aber es machte mich mental stärker. Und ich war sehr froh, dass ich nach Hause zu meiner Frau und unseren Kindern gehen konnte – das bringt einen auf andere Gedanken. Ich wusste auch, dass meine Zeit wieder kommen würde. Und so war es ja auch, danach hatte ich wieder eine gute Phase mit vielen Einsätzen. So ist es eben manchmal im Fussball, es gibt gute und weniger gute Zeiten.

#### Was sind nun, nach den ersten Spielen der neuen Saison, Ihre Eindrücke von der Leistung Ihrer Mannschaft?

Ich habe einen guten Eindruck. Man sieht, dass wir ein gutes Team haben – nun müssen nur noch die einzelnen Rädchen ineinandergreifen, und dann habe ich das vollste Vertrauen, dass wir erfolgreich sein werden. Es gibt ein paar neue Spieler, und das braucht ein bisschen Zeit. Ich weiss, diese Zeit hat man – gerade beim FCB – normalerweise nicht. Aber es geht trotzdem nicht alles von heute auf morgen. Wir haben ein tolles Team, sehr talentierte junge Spieler. Aber nicht nur das: Auch menschlich stimmt es bei uns, und das ist mindestens ebenso wichtig.

#### Spüren Sie einen besonderen Druck, weil man von Ihnen aufgrund Ihres ersten FCB-Engagements sehr viel erwartet?

Da ist immer ein gewisser Druck bei grossen und erfolgreichen Clubs wie dem FCB, das ist normal. Ich hatte eine tolle erste Zeit in Basel, und natürlich möchte ich es bei meinem zweiten Engagement hier genau gleich gut oder sogar noch besser machen. Ich habe noch eine Menge mehr zu zeigen als im bisherigen Saison-

verlauf – aber es braucht etwas Zeit, bis alles stimmt. Ich bin sehr zuversichtlich, dass ich mich noch steigern werde.

#### Wie geht es mittlerweile Ihrem Fuss nach der Operation, die sie im Sommer hatten?

Die Operation war kein grosser Eingriff, aber ich bin tatsächlich sehr früh wieder zum Spielen gekommen. Zuletzt hatten wir gerade ziemlich viele Partien, die Belastung für den Fuss war also recht gross, und deshalb spüre ich die Verletzung auch noch ein bisschen. Der Fuss braucht wohl ein bisschen Pause, deshalb habe ich im August auch auf den Einsatz mit dem schwedischen Nationalteam verzichtet.

#### Wie sehen Sie Ihre Situation in der Nationalmannschaft?

Gut, ich bin immer gerne dabei. Ich habe mit Martin Olsson einen guten Konkurrenten auf meiner Position – es ist ein fairer Wettkampf zwischen uns beiden. Er ist ein sehr talentierter Spieler und kommt im Nationalteam regelmässig zum Einsatz. Aber auch ich hatte meine Einsätze und es bereitet mir grosse Freude, das Trikot von Schweden überzustreifen.

#### Sie sind jetzt mit 28 im besten Fussballalter. Machen Sie sich bereits Gedanken darüber, ob Sie sich vorstellen könnten, Ihre Karriere in Basel abzuschliessen? Oder haben Sie bereits andere konkrete Pläne?

Ganz ehrlich, mein momentanes Gefühl ist so: Ich bin jetzt hier und werde nicht mehr weggehen ... Aber natürlich wissen wir alle, wie schnell es im Fussball manchmal gehen kann. Ich habe einen Dreijahresvertrag mit Option auf ein weiteres Jahr – und hoffentlich werden wir diesen erfüllen. Ob ich dann am Schluss doch noch nach Schweden zurückgehe, ist natürlich noch weit weg und offen. Aber ich könnte mir ohne Probleme vorstellen, auch nach meiner Karriere in der Schweiz zu leben. Allerdings ist das dann nicht mehr wirklich meine Entscheidung, sondern jene meiner Frau. Sie verbringt schon sehr viel Zeit damit, mir zu meinen Clubs zu folgen. Danach möchte ich etwas zurückgeben.



... **BIS DELGADO  
ENDLICH  
DA WAR!!!**

Es war weiss der Geier nicht der erste Transfer des verhandlungserprobten Duos Heusler/Heitz. Doch bis «unser aller» Wunschspieler Matias Emilio Delgado nach siebenjährigem Fremdgang endlich wieder Rotblau trug, floss viel Wasser den Rhein runter, wirbelte es einigen Wüstenstaub auf und verschlang zuletz in aller Eile etliche Herren noch etliche Bife de Lomo. Lesen sie die Story der «Operation MED», für die es einen verdammt langen Atem brauchte.

TEXT: JOSEF ZINDEL

FOTOS: GROSSENBACHER, SIEGERT



Es gibt Projekte, die werden offenbar nie Realität. Nie, so muss man annehmen, wird Prinz Charles, was seine Mutter seit 1953 in Personalunion ist: Königin des Vereinigten Königreichs Grossbritannien und Nordirland, Staatsoberhaupt der Commonwealth-Königreiche Antigua und Barbuda, Australien, Bahamas, Barbados, Belize, Grenada, Jamaika, Kanada, Neuseeland, Papua-Neuguinea, Salomonen, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen und Tuvalu sowie Oberhaupt der angli-

kanischen Kirche. Die Queen jedenfalls macht alles – nur nie Platz für ihren ältesten Filius, der im kommenden November das Pensionsalter von 65 erreichen wird und schon deshalb vermutlich nicht mehr sonderlich scharf darauf ist, seinen bisherigen Beruf Sohn aufzugeben. Nie, darauf können Sie alle Gift nehmen, wird es in Zürich zu einer Fusion zwischen dem FCZ und GC kommen.

Und ob tatsächlich die beiden Basel der-einst wieder zusammenfinden ...!?! Ich weiss nicht, ich weiss nicht ...

Genau so unmöglich schien es, die «Operation MED» zu einem guten Ende zu bringen.

**Die Sache mit den Publikumslieb-lingen ...**

«MED» steht für Matías Emilio Delgado, was jener Fussballer ist, der im Juni 2003 aus Argentinien zum FCB kam und, so meint man sich zumindest zu erinnern, bereits im Juli 2003 ein Publikumslieb-ling war – einer wie zuvor und danach Ceccaroni, Giménez, Rossi, Chipperfield, Ergic oder Costanzo.

Wie man Lieb-ling eines Fussballpublikums wird, ist nicht einfach zu ergründen und wäre deshalb durchaus mal eine Doktorarbeit wert. Vielleicht gibt es die noch nicht, weil die nicht einfach per copy/paste aus dem Internet zu holen ist.

Sicher ist, dass die Fähigkeit, gut Fussball spielen zu können, bei Weitem nicht ausreicht, um die Herzen der Massen zu gewinnen. Ist umgekehrt einer noch so nett und sympathisch, haut aber ständig neben den Ball, so langt das halt auch nicht automatisch.

Vor allem aber gibt es keine einheitlichen Kriterien, die sich das Publikum zurechtlegt, um sich einen Lieb-ling zu erküren. Das muss, so ist anzunehmen, völlig aus dem Bauch heraus geschehen. Anders ist es nicht zu erklären, dass

... Costanzo für einen Publikumslieb-ling eigentlich zu unnahbar war und in Basel dennoch einer wurde, ... dass Giménez wohl Tore am Laufmeter schoss, aber ausserhalb des Sech-

zehners viel zu viele Bälle verhaspelte und erst noch ein paar Minuten vor einem wichtigen Champions-League-Quali-Spiel in Bremen abhaute – und dennoch in Basel als Publikumslieb-ling in Erinnerung bleibt,

... dass Ergic eigentlich für einen Lieb-ling der breiten Massen viel zu intellektuell war und Sätze sagte und vor allem schrieb, um die ihn Musil, Proust und Schopenhauer beneidet hätten, und ... dass Chipperfield sehr wenig redete und während seinen elf Basler Jahren selbst auf Englisch schwieg, also zumindest sprachlich kein Beispiel für eine perfekte Integration war. Und dennoch liebten ihn alle FCB-Fans.

Kurzum: Publikumslieb-ling kann man nicht werden, das muss man sein.

**... wie es Delgado einer ist**

Wie es Delgado in seinen drei FCB-Jahren zwischen 2003 und 2006 einer war. Und das sind mögliche Gründe, die ihn zum Helden der Tribünen machte: Er war fussballerisch sehr gut und spektakulär, er war dennoch bescheiden, fast schüchtern, er war sympathisch, er stellte auch optisch etwas dar, er nahm sich Zeit für alle und jeden, er hob nie ab. Zumindest nicht, bis er 2006 in eine Maschine stieg und nach Istanbul flog, um bei Besiktas eine neue, logischerweise deutlich besser bezahlte Stelle anzutreten.

In Basel bedauerte man das, aber man verstand es auch, und niemand nahm ihm das übel.

Sieben Jahre sind seither vergangen. Vier davon verbrachte Delgado in der Türkei, die drei anderen in den Emiraten beim Al-Jazira-Club, dort, wo man nicht so genau weiss, wovon es mehr gibt: Sand oder Geld.

Delgado war also weg, für fussballerische Verhältnisse sogar sehr lange. Und dennoch ging er in Basel nie vergessen, verschwand er weder aus den Köpfen der Fans noch aus jenen der Clubverantwortlichen.

Die haben 2007 mit einer Transferstrategie begonnen, die bisher erfolgreich war: Man holte Spieler, die entweder beim FCB gross wurden oder eine Zeit lang erfolgreich beim FCB gespielt haben und dann ins Ausland gingen, nach Basel zurück. Den Beginn machte man mit Marco Strel-ler und Benjamin Huggel, die vor sechs Jahren aus der Bundesliga nach Hause

zurückkamen. Es folgten Alex Frei und die Degen-Zwillinge und zuletzt Behrang Safari und jetzt eben Delgado. Zudem haben Bernhard Heusler, Georg Heitz und Adrian Knup, die zusammen mit dem Cheftrainer Murat Yakin und mit Chefscout Ruedi Zbinden die sogenannte «Technische Kommission» bilden, weitere vergleichbare Pläne in der Schublade oder zumindest in den Köpfen: Es ist keineswegs ausgeschlossen, dass Spieler wie Ivan Rakitic oder Zdravko Kuzmanovic und in noch weiterer Ferne einer wie Xherdan Shaqiri oder Granit Xhaka der-einst wieder die FCB-Farben tragen werden.

Das spricht auch für die Art und Weise, wie der Club geführt ist und wie der Club mit seinen Spielern umgeht – so eben, dass kaum je einer im Unfrieden gegangen ist und sich deshalb eine letztes Karrierendrittel sehr wohl wieder in Basel vorstellen kann, auch wenn es für sie lukrativere Möglichkeiten geben würde. Lukrativer wäre es ohne Zweifel auch für Delgado gewesen, seinen Vertrag in den Vereinigten Arabischen Emiraten zu beenden, statt zwei Jahre früher nach Basel zurückzukehren.

Es war denn auch alles andere als eine «übereilte» Rückkehr des inzwischen 30-jährigen argentinischen Mittelfeldspielers.

Vielmehr begann das «Projekt Delgado» bereits vor zwei Jahren. Im Herbst 2011 stand eine Rückkehr erstmals kurz vor dem Abschluss.

**«Pack deine Koffer und komm»**

«Ich weiss noch genau, wie Bernhard Heusler damals am Telefon zu Delgado, der gerade am Postschalter in Abu Dhabi stand, sagte: «Pack jetzt deine Koffer und komm nach Basel», erinnert sich Sportdirektor Georg Heitz an einen der ersten Versuche des FCB, Delgado zurück nach Basel zu holen.

Doch Al-Jazira liess den Spieler damals nicht gehen, sondern bot ihm vielmehr eine Vertragsverlängerung an, die Delgado nach reiflicher Überlegung akzeptierte.

Spätestens jetzt muss in dieser Story zur «Operation MED» ein weiterer Hauptdarsteller auftauchen, den alle FCB-Fans ebenfalls noch bestens kennen: «Quasi jedes halbe Jahr», so Georg Heitz, «kommt Giménez in seiner heutigen Funktion als offiziell lizenziertes Spielervermittler bei



So wurde Delgado im Heimspiel gegen Aarau präsentiert – mit einem kurzen Video.

uns vorbei, um mögliche Spieler zu präsentieren, und halbjährlich sagten wir zu ihm: «Hör mal Jimmy, wir machen gerne Transfers mit dir, aber zuerst musst du uns Delgado bringen.»

Doch Delgado war selbst für seinen Landsmann Giménez eine harte Nuss, weshalb Giménez jeweils halbjährlich wieder leicht enttäuscht von dannen zog. Allerdings muss man wissen, dass der clevere Giménez mehrere berufliche Standbeine hat, er also keineswegs auf Gedeih und Verderb von Transfers abhängig ist.

Ein neuer Besuch von Giménez in Basel geht auf den Samstag, 18. Mai 2013, zurück.

Dieses Mal präsentierte er Heusler und Heitz vier Spieler, Heusler und Heitz aber schüttelten bei jedem den Kopf und meinten stoisch: «Du weisst ja, wen wir wollen, wen du uns bringen sollst.»

Und siehe da, zum ersten Mal gab Giménez den FCB-Chefs zu verstehen, dass jetzt ein Transfer Delgados möglich sein könnte, aber es gelte, mit Al-Jazira eine Lösung zu finden.

**Das starke Engagement von Christian Giménez**

Ab Juni 2013 liefen die Drähte zwischen dem FCB und Giménez täglich heiss, bis Giménez und Delgado-Schwager Julio Hernán Rossi für konkrete Verhandlungen aus Argentinien nach Basel flogen. Die grösste Schwierigkeit, die es zu lösen galt: Alle drei Parteien mussten sich finden: der FCB, Delgado mit seinen Beratern und der Club Al-Jazira, bei dem Delgado wie gesagt noch bis 2015 unter Vertrag stand. Von nun an kamen Giménez, Rossi und ein Schweizer Anwalt fast täglich zu

Bernhard Heusler und Georg Heitz auf die FCB-Geschäftsstelle.

Parallel dazu liefen Gespräche mit Delgado und den Clubverantwortlichen von Al-Jazira. Doch beim Verein aus den Emiraten wechselten mitten in den Verhandlungen die Ansprechpartner, wobei offensichtlich wurde, dass bei Al-Jazira intern keine Einigkeit herrschte, ob man Delgado gehen lassen solle oder nicht. So oder so: Mit den neuen Gesprächspartnern ging die Übung wohl oder übel von vorne los.

Doch damit waren es der Probleme noch nicht genug: Die Clubbosse von Al-Jazira liessen den FCB wissen, man lasse Delgado gehen, falls man als Ersatz und Nachfolger den Spieler Younès Belhanda von Montpellier verpflichten könne.

Alles schien in diesem Moment gut zu laufen, denn Belhanda reiste an den Golf – um ein paar Tage später bei Dynamo Kiew zu unterschreiben! Schliesslich fand aber Al-Jazira mit dem Spieler Abdelaziz Barrada vom FC Getafe eine andere Lösung, sodass Delgado am 8. Juli 2013 mit seinem Arbeitgeber höchstpersönlich vorerst mal die mündliche Einigung erreichte, den bis 2015 laufenden Vertrag im gegenseitigen Einvernehmen aufzulösen.

**Das Zehn-Stunden-Gehetze in Buenos Aires**

Drei Tage danach erhielt der in seiner argentinischen Heimat weilende Delgado von Al-Jazira den entsprechenden Auflösungsvertrag zugestellt, worauf Georg Heitz und Arzt Markus Rothweiler (für die medizinischen Tests) noch am gleichen Abend, also am Donnerstag, dem 11. Juli 2013, nach Buenos Aires abflogen. Um 6.50 Uhr Lokalzeit wurden die bei-





# Danke

an alle, die beim grossen Fan-Aufruf mitgemacht haben und ihrem Verein treu zur Seite stehen. Ihr seid die Super League der Fans!

Mein Verein. Live auf Swisscom TV.



den von Giménez am Flughafen der argentinischen Metropole empfangen. Bereits tags zuvor hatte Giménez in weiser Vorausplanung Bluttests und Urinproben mit Delgado durchführen lassen, weil es 24 Stunden dauert, ehe man die Ergebnisse erhält.

Nach der Ankunft im Flughafen Buenos Aires und der Begrüssung durch Giménez stand die Basler Delegation zuerst mal zwei Stunden im Stau, ehe sie Matías Delgado in einer Privatklinik trafen. Hier war dank der abermals topseriösen Vorbereitungsarbeit von Giménez bereits alles für die Tests parat: Rothweiler stand für die Untersuchungen von MRI über EKG bis zu Röntgenaufnahmen ein eigener Raum zur Verfügung.

Nach durchwegs erfolgreichen medizinischen Tests stiess auch noch Delgados Vater Eduardo, einst selbst Berufsfussballer, dazu. Man zog weiter in ein Hotel, wo Giménez einen Konferenzraum gemietet hatte. Hier unterschrieb Delgado zuerst die Auflösung mit Al-Jazira und dann – zwei Jahre nach den ersten Kontakten – den Vierjahresvertrag mit dem FCB.

Nach diesem für die sportliche Zukunft des FCB vielversprechenden Akt überreichte Heitz dem neuen alten Spieler das FCB-Trikot mit der Nummer 10 und fragte Delgado, ob er das Leibchen eingepackt haben wolle. «Nein, nein, ich will es anschauen können», war Delgados vielsagende Antwort.

Was noch fehlte, aber für das rasche einzureichende Qualifikationsgesuch bei der Swiss Football League dringend gebraucht wurde, war ein Passfoto Delgados. Giménez, Heitz, Delgado und Rothweiler hetzten durch halb Buenos Aires, da die Zeit bis zum gebuchten Rückflug in die Schweiz knapp und knapper wurde.

### Ohne Asado geht der Heitz nicht heim

Als auch noch diese administrative Hürde genommen war, fuhren Giménez, Delgado Heitz und Rothweiler Richtung Flughafen, wo unterwegs allerdings bereits wieder massiver Stau herrschte. «Lange sah es danach aus, als würden wir den Flieger verpassen», erzählt Heitz, der zuvor, noch nicht derart in Zeitnot, Giménez immer wieder eingetrichtert hatte, dass «wir unbedingt noch ein Asado, eine argentinische Fleischplatte, essen gehen müssen».

Kurz vor Erreichen des Flughafens verliess Giménez die Autobahn und sagte, man gehe jetzt noch kurz ein Sandwich essen, so viel Zeit müsse sein, Abflug hin oder her. Tatsächlich aber entführten Giménez und Delgado die beiden Basler in ein Restaurant und beschworen den Kellner, dass «wir den Asado innerhalb von 20 Minuten gegessen und bezahlt haben müssen».

Und siehe da: Es klappte. Während Delgado bezahlte, vernichteten Heitz und Rothweiler Piranhas gleich die letzten Fleischstücke – und Giménez freute sich derart, dass es mit dem Essen noch geklappt hatte, dass er strahlte, als hätte er in der Nachspielzeit das 3:2 für den FCB in einem Cupfinal geschossen!

Mit Mitteln beim Sicherheitscheck im Flughafen, die hier – durchaus zum Vorteil von Heitz und Rothweiler – nicht genauer beschrieben sein sollen, die aber ganz gewiss nicht der guten alten englischen Tradition des stoischen Schlangenstehehens entsprachen, schafften es die beiden in allerletzter Sekunde auf den Flieger zurück nach Frankfurt – zehn Stunden nach Ankunft in Buenos Aires!

### Der Jubel im «Joggeli»

Zusammenfassung: An einem Donnerstagsabend flogen Heitz und Rothweiler von Basel nach Buenos Aires, waren am Samstag der gleichen Woche rechtzeitig wieder zurück, dass es ihnen zum Saisonöffnungsspiel im «Joggeli» gegen den FC Aarau reichte. Und hier wurde über die Screens, noch ehe der erste Ball gespielt war, eine von Heitz mit dem Blackberry gedrehte Videobotschaft von Delgado ans Basler Publikum eingespielt. Nie mehr an diesem Abend, nicht einmal bei den Toren von Salah, Bobadilla und



Streller zum 3:1-Sieg, war der Jubel im «Joggeli» grösser, als in den 20 Sekunden, in denen Delgado vor dem Spielbeginn über die zwei grossen Anzeigetafeln lächelte: «Hallo Basel, ich freue mich sehr auf euch!»

Denn noch war Delgado zu Hause in Buenos Aires bei seiner hochschwangeren Frau Mariana geblieben, um bei der Geburt ihres dritten Kindes dabei zu sein. Weitere zehn Tage später, am 23. Juli 2013, kam Tochter Maria Victoria zur Welt, eine weitere Woche danach traf Delgado in Basel ein. Am 31. Juli bestritt er sein erstes Training, gab eine Pressekonferenz und eine erste Autogrammstunde im Fanshop. Und nochmals vier Tage danach, am 3. August, wurde Matías Emilio Delgado beim Meisterschaftsspiel in St. Gallen in der 66. Minute für Stephan Andrist eingewechselt.

Der Transfer («Mein längster», wie Giménez sagte und wie es Heusler und Heitz dachten), war damit endgültig unter Dach und Fach – zwei Jahre nach dem Anruf Heuslers nach Abu Dhabi und der Aufforderung an Delgado: «Pack jetzt deine Koffer und komm nach Basel.»





**NAMEN, ZAHLEN, DATEN, FAKTEN**

# GUTER START – BIS DAS FCZ-SPIEL KAM

**Wäre nur nicht diese unnötige 1:2-Niederlage vom 11. August gegen den FC Zürich gewesen, man könnte von einem guten Saisonstart des FCB reden, zumal er auf spektakuläre Weise über Maccabi Tel-Aviv auch die Play-offs, also das Vorzimmer der Champions League, erreichte. Die letzte Hürde gegen Bulgariens Meister Ludogorets Rasgrad hatte der FCB nach Redaktionschluss zu nehmen.**

So, als hätte er seine eigene Tradition unter keinen Umständen verleugnen wollen, ist der FCB in die Meisterschaft 2013/2014 gestartet: Wie stets in den letzten fünf Jahren mit einer sehr durchgezogenen Punktbilanz. In der Tat holte der FCB in diesem Zeitraum aus den jeweils ersten fünf Spielen nie mehr als neun Punkte. Einmal, in der Saison 2011/2012, waren es gar nur sechs Punkte aus den fünf ersten Begegnungen. Ironie dieser mässigen Fussballmonate Juli und August, die sich der FCB mit schöner Regelmässigkeit leistete: Bisher wurde er dennoch jedes Mal Meister – im Gegensatz zur Meisterschaft mit dem besten Saisonstart seit zehn Jahren. Das war in der Saison 2008/2009, als er nach fünf Runden zwölf Punkte und nach neun Runden, also nach einem Viertel der Meisterschaft, sogar 24 von 27 möglichen Zählern gesammelt hatte, am Ende aber mit Rang 3 die schlechteste Klassierung seit dem Einzug in den St. Jakob-Park im Jahr 2001 aufwies.

Vor der ersten Cuprunde vom 17. August 2013 gegen OB und damit beim ersten Unterbruch, besass der FCB nach fünf Spielen auch nur acht Zähler, was einem Rückstand von doch schon sieben Punkten auf Leader YB gleichkam. Sich immer wieder darauf zu verlassen, im Verlauf der 36 Runden Rückstände dieser Grössenordnung aufzuholen, ist heikel und kann auch mal schiefgehen. Ausser Programm war vor allem die 1:2-Heimniederlage gegen den FC Zürich, nachdem die ersten vier Runden mit Heimsiegen gegen Aarau und Lausanne sowie mit Auswärts-Unentschieden gegen die beiden hartnäckigsten Verfolger der Vorsaison, gegen GC und St. Gallen, einigermassen fahrplanmässig absolviert wurden. Die grosse Frage nach dem 1:2 gegen den FCZ war jene, ob das nun eine verdiente oder unverdiente Niederlage gewesen sei. Wer sich dazu äusserte, tat das mit bemerkenswerter Uneinigkeit. Derweil die «NZZ» von «unwahrscheinlichem Wettkampfglück des FCZ» schrieb, nannten FCB-Trainer Murat Yakin und Torhüter Yann Sommer die Niederlage als «nicht unverdient». Vermutlich kann man sich auf dieses Urteil einigen: Wer, wie es der FCB tat, sehr gut ins Spiel startet, wer früh ein wunderbar herausgespieltes Tor erzielt, wie das Streller gelang, wer mehrheitlich im Ballbesitz und im Angriff liegt, wer ein Eckballverhältnis von 10:1 herausholt und auch mehr Torchancen kreierte – und den Gegner gleichwohl immer mehr aufkommen lässt, weil man selbst mehr und mehr abbaut, der darf nicht über mangelndes Glück hadern und über eine unverdiente Niederlage

lamentieren. Der FCB hatte kein Pech, der FCZ etwas Glück – mag das auch widersprüchlich tönen, so traf das gleichwohl auf diese eigenartige Partie zu.

## Tendenz schon gegen GC und St. Gallen

Die Tendenz, nach jeweils gutem Spielbeginn nachzulassen, hatte ja nicht erst bei diesem 1:2 gegen den FCZ eingesetzt. Auch bei den beiden 1:1 in Zürich gegen GC und in St. Gallen war der FCB jeweils 1:0 in Führung gegangen, hatte hernach etwas zu wenig dezidiert das zweite Tore gesucht und war jeweils noch mit dem Ausgleich des Gegners bestraft worden. Diesbezüglich kaum mehr zu toppen war schliesslich das Rückspiel in der dritten Runde der Champions-League-Qualifikation. Nach dem 1:0-Heimsieg gegen Maccabi Tel-Aviv flog der FCB mit sehr viel Respekt in die feuchte Hitze nach Israel – und lag im Bloomfield-Stadion nach 30 Minuten mit sage und schreibe 3:0 in Führung, in der Addition beider Spiele also gar mit 4:0. Und dennoch kamen Mannschaft und Fans nochmals ins Bangen, denn die Israeli glichen bis zur 55. Minute zum 3:3 aus und hatten damit noch fast eine Halbzeit lang Zeit, die zwei weiteren Tore zu schießen, die ihnen zum Weiterkommen gereicht und beim FCB zum riesigen Kater geführt hätten. Doch Trainer Murat

Yakin erkannte rechtzeitig die Nöte, in die sich sein Team gebracht hatte, und griff zu unspektakulären, aber hilfreichen Massnahmen, indem er mit seiner Auswechslungsstrategie massiv die Abwehr verstärkte und so Tel Aviv bis zum Schlusspfiff nur noch eine weitere Chance zugestand, die aber von Yann Sommer in der 88. Minute glänzend vernichtet wurde. Dieser Match in Israel war ein Paradebeispiel, zu was aktuell der FCB fähig ist: zu spielerisch glänzendem Fussball wie in der Startphase, aber auch für den Beleg der These, dass auf diesem Niveau fast sicher in die Bredouille gerät, wer einstellungsmässig nur um fünf Prozent nachlässt. Zieht die Mannschaft im weiteren Verlauf der Saison aus dieser Erkenntnis die richtigen Lehren, ist in einiger Zeit auch Delgado physisch ganz fit und der neue Innenverteidiger Ivanov integriert, kann Yakin auch wieder auf den kampfstarken Serey Die zählen, so ist der Rückstand in der Tabelle noch kein Drama, sondern wie immer in den letzten Jahren noch zu korrigieren. Leicht wird das freilich auch aus einem weiteren Grund nicht: Nie in den letzten Jahren schien YB so stabil wie diesen Sommer. Automatisch darauf zu zählen, dass die Berner irgendwann wieder einbrechen, wäre der grösste Fehler, den der FCB machen könnte.

### 26. Juni 2013: Testspiel

#### FC Basel 1893 – Red Bull Leipzig 3:2 (1:1)

Sportplatz Birkenmoos, Rottach-Egern. – 200 Zuschauer. SR Peter Sippel (München). Tore: 9. Streller 1:0. 32. Schulz 1:1 (Foulpenalty). 64. Frahn 1:2. 71. Andrist 2:2. 86. Alban Ajeti 3:2. FC Basel (1. HZ): Vailati; Philipp Degen, Schär, Arlind Ajeti, Voser; Frei; David Degen, Chappuis, Jevtic, Bobadilla; Streller. FC Basel (2. HZ): Salvi; Xhaka, Sauro, Ritter, Aliji; Chappuis (65. Alban Ajeti); Adili, Simic, Campo, Andrist; Seferagic.

### 29. Juni 2013: Testspiel

#### SpVgg Unterhaching – FC Basel 0:2 (0:1)

Sportplatz Neuried, München-Krailling. – 300 Zuschauer. SR Karl Valentin (Taufkirchen). Tore: 45. Jevtic 0:1 (Streller). 90. Alban Ajeti 0:2 (Campo). FC Basel (1. HZ): Vailati; Xhaka, Schär, Sauro, Aliji; Frei; Andrist, Chappuis, Jevtic, Bobadilla; Streller. FC Basel (2. HZ): Vailati; Philipp Degen, Ritter, Sauro, Xhaka; Chappuis (71. Alban Ajeti); David Degen, Jevtic (62. Simic), Campo, Andrist (54. Adili); Seferagic.

### 5. Juli 2013: Testspiel

#### FC Basel – Fortuna Düsseldorf 3:0 (1:0)

Stadion Brühl, Grenchen. – 4191 Zuschauer. SR Pascal Erlachner (Wangen). Tore: 7. Jevtic 1:0. 68. Simic 2:0. 78. Adili 3:0. FC Basel: Sommer; Philipp Degen, Schär, Sauro (46. Ajeti), Aliji; Frei (60. Elneny); David Degen (67. Salah), Jevtic (73. Ritter), Xhaka (60. Simic), Andrist (60. Adili); Bobadilla (46. Streller).



**Kam zu vielen Einsätzen: Taulant Xhaka.**



**8. Juli 2013: Testspiel****FC Basel – Roter Stern Belgrad 2:1 (0:1)**

Brühl Grenchen. – 4563 Zuschauer – SR Fedayi San (Gebenstorf).  
Tore: 42. Mladenovic 0:1. 81. Stocker 1:1. 88. Bobadilla 2:1.  
FC Basel (1. HZ): Vailati; Voser, Ritter (28. Sauro), Ajeti, Aliji; Xhaka; David Degen, Jevtic, Simic, Andrist; Adili.  
FC Basel (2. HZ): Vailati; Philipp Degen, Sauro, Dragovic, Safari; Frei; Salah, Elneny, Diaz, Stocker; Bobadilla.

**8. Juli 2013: Testspiel****FC Basel – Borussia Dortmund 1:3 (1:2)**

St. Jakob-Park. – 18 696 Zuschauer – SR Alain Bieri (Bern).  
Tore: 11. Reus 0:1. 17. Schär 1:1. 27. Mkhitarian 1:2. 90. Hofmann 1:3.  
FC Basel (1. HZ): Sommer; Philipp Degen, Schär, Sauro, Safari; Frei; Salah, Elneny, Diaz, Stocker; Streller.  
FC Basel (2. HZ): Sommer; Voser, Ajeti, Dragovic, Aliji; Xhaka; David Degen, Simic (72. Adili), Jevtic, Andrist; Bobadilla.  
Dortmund (1. HZ): Weidenfeller; Durm, Papastathopoulos, Hummels, Schmelzer (32. Bandowski); Bender, Sahin; Reus, Mkhitarian, Blaszczykowski; Lewandowsky.  
Dortmund (2. HZ): Weidenfeller; Grosskreutz, Subotic, Sarr, Bandowski; Kirch, Gündogan; Hofmann, Ducksch, Aubameyang; Schieber.

**13. Juli 2013: Raiffeisen Super League, 1. Runde****FC Basel – FC Aarau 3:1 (1:0)**

St. Jakob-Park – 27 471 Zuschauer – SR Stephan Studer (Grand Lancy).  
Tore: 23. Salah 1:0 (Stocker). 64. Bobadilla 2:0 (Stocker). 73. Streller (Elneny) 3:0. 79. Garat 3:1.  
FC Basel: Sommer; Philipp Degen, Schär, Ajeti, Safari (77. Voser); Salah (86. Andrist), Elneny, Frei, Stocker; Streller, Bobadilla (69. Xhaka).  
FC Aarau: Mall; Gonzalez, Jäckle, Garat, Martignoni; Ionita (56. Lüscher), Burki; Staubli, Teichmann (76. Romano), Callà; Mouangué (67. Marazzi).  
Gelb: 39. Ionita. 42. Salah. 58. Callà.  
Bemerkungen: Beim FCB fehlten Dragovic (gesperrt), Serey Die, Ritter (verletzt) und Delgado (noch in Argentinien). – 39. Freistoss Bobadilla an die Latte.  
**Der FCB nach dieser Runde mit 3 Punkten und einem Torverhältnis von 3:1 auf Platz 1.**

**21. Juli 2013: Raiffeisen Super League, 2. Runde****Grasshoppers – FCB 1:1 (0:1)**

Letzigrund Zürich. – 9279 Zuschauer. – SR Alain Bieri (Bern).  
Tore: 20. Schär 0:1 (Stocker). 48. Hajrovic 1:1.  
Grasshoppers: Bürki; Michael Lang, Vilotic, Grichting, Pavlovic; Hajrovic (66. Feltscher), Ben Khalifa, Abrashi, Gashi (85. Steven Lang); Anatole Ngamukul (81. Toko).  
FC Basel: Sommer; Philipp Degen, Schär, Dragovic, Safari (77. Voser); Salah (63. Andrist), Elneny (38. Xhaka), Frei, Stocker; Streller, Bobadilla.  
Gelb: 12. Vilotic. 52. Ben Khalifa. 52. Xhaka. 59. Frei. 60. Dragovic.  
Bemerkungen: Beim FCB fehlten Diaz, Serey Die, Ritter (verletzt) und Delgado (noch in Argentinien). Elneny mit Schulterverletzung ausgeschieden. – In der 73. Minute pfeift Bieri einen Foulpenalty gegen den FCB, nimmt den Entscheid nach Intervention des Linienrichters und des vierten Offiziellen richtigerweise wieder zurück.  
**Der FCB nach dieser Runde mit 4 Punkten auf Platz 2 – zwei Punkte hinter Leader YB.**

**24. Juli 2013: Testspiel****FC Basel – Mainz 05 3:3 (1:0)**

Schützenmatte – 1143 Zuschauer – SR Sascha Amhof (Rohr).  
Tore: 33. Andrist 1:0. 50. Choupo-Moting 1:1. 61. David Degen 2:1. 67. Schär 3:1 (Pen.). 76. Choupo-Moting 3:2. 84. Choupo-Moting 3:3.  
FC Basel: Vailati; Voser (64. Philipp Degen), Ajeti (64. Schär), Sauro (64. Dragovic), Aliji; David Degen, Jevtic (64. Xhaka), Simic (64. Frei), Andrist (64. Salah); Adili (46. Diaz), Seferagic (64 Bobadilla).  
Mainz (1. HZ): Karius; Pospech, Bungert, Noveski, Fathi; Saller, Baumgartlinger, Malli; Zimmling; Schahin, Parker.  
Mainz (2. HZ): Karius; Koch, Svensson, Bell, Fathi; Moritz; Geis, Nicolai Müller, Soto; Polter, Choupo-Moting.

**27. Juli 2013: Raiffeisen Super League, 3. Runde****FC Basel – Lausanne-Sport 2:0 (1:0)**

St. Jakob-Park. – 24 951 Zuschauer. – SR Nikolaj Hänni (Buchs SG).  
Tore: 32. Schär 1:0 (Foulpenalty). 82. Streller 2:0 (Salah).  
FC Basel: Sommer; Philipp Degen, Schär, Ajeti, Safari (92. David Degen); Frei (88. Voser); Salah (85. Diaz), Elneny, Xhaka, Stocker; Streller.  
FC Lausanne-Sport: Fickentscher; Chakhsi, Katz, Sonnerat, Meoli, Facchinetti; Ekeng, Yang (85. Ozcan), Avanzini (69. Lavanchy); Tafer, Kadusi (46. Khelifi).  
Gelb: 60. Chakhsi. 69. Ekeng. 74. Meoli.  
Rot: 63. Stocker. 63. Chakhsi  
Bemerkungen: Beim FCB fehlten Bobadilla (intern suspendiert), Ritter und Serey Die (beide verletzt). – 37. Pfostenschuss Frei. – 72. Sommer lenkt Kopfball Meolis an die Latte.  
**Der FCB nach dieser Runde mit 7 Punkten auf Platz 3 – zwei Punkte hinter Leader YB.**

**30. Juli 2013: Champions League, Qualifikation, 3. Runde, Hinspiel****FC Basel – Maccabi Tel-Aviv 1:0 (1:0)**

St. Jakob-Park. – 12 353 Zuschauer. – SR Szymon Marciniak (Polen).  
Tor: 39. Stocker 1:0 (Diaz).  
FC Basel: Sommer; Philipp Degen, Schär, Ajeti, Safari; Frei; Salah (87. Andrist), Elneny (77. Bobadilla), Diaz (63. Xhaka), Stocker; Streller.  
Maccabi Tel-Aviv: Pablo; Yeini, Tibi, Garcia, Ziv; Itzhaki (83. Ben Harush), Radi, Alberman, Zahavi (10. Lugassi), Altman (63. Ben Haim); Prica.  
Gelb: 8. Yeini. 38. Itzhaki. 38. Schär. 43. Tibi. 76. Safari. 89. Alberman. 92. Ajeti.  
Bemerkungen: 70. Lattenschuss Prica.

**3. August 2013: Raiffeisen Super League, 4. Runde****FC St. Gallen – FCB 1:1 (0:0)**

AFG Arena – 16 468 Zuschauer – SR Stephan Klossner (Willisau).  
Tore: 59. Xhaka 0:1 (Salah). 81. Janjatovic 1:1.  
FC St. Gallen: Lopar; Lenjani, Montandon, Besle, Mutsch; Wüthrich (66. Keita), Janjatovic, Nater, Nushi (75. Rodriguez); Mathys (91. Martic); Karanovic.  
FC Basel: Sommer; Voser, Schär, Ajeti, Safari; Frei; Xhaka, Elneny, Diaz (83. Sauro), Salah (73. Bobadilla); Andrist (66. Delgado).  
Gelb: 43. Ajeti. 70. Elneny.  
Bemerkungen: FCB ohne Serey Die, Stocker, Streller und Vailati (alle verletzt) und Philipp Degen (krank).  
**Der FCB nach dieser Runde mit 8 Punkten auf Platz 4 – 4 Punkte hinter Leader YB.**

**6. August 2013: Champions League, Qualifikation, 3. Runde, Rückspiel****Maccabi Tel-Aviv – FC Basel 3:3 (2:3)**

Bloomfield Stadium. – 14 000 Zuschauer.  
SR Clément Turpin (Frankreich).  
Tore: 5. Schär 0:1 (Foulpenalty nach Foul an Stocker). 21. Salah 0:2 (Stocker). 32. Diaz 0:3 (Streller). 34. Schär 1:3 (Eigentor). 36. Zahavi 2:3. 54. Radi 3:3.  
Maccabi Tel-Aviv: Pablo; Yeini, Tibi, Garcia, Ziv (35. Mikha); Radi, Alberman, Zahavi (63. Margolis); Itzhaki, Ben Haim (74. Einbinder); Prica.  
FC Basel: Sommer; Philipp Degen (62. Voser), Schär, Ajeti, Safari; Frei; Salah (75. Elneny), Diaz, Xhaka, Stocker; Streller (55. Sauro).  
Gelb: 4. Garcia. 12. Prica. 40. Stocker. 42. Xhaka. 68. Itzhaki. 75. Salah. 90. Alberman.  
Bemerkungen: FCB ohne Bobadilla (Aufbautraining), Vailati, Ritter, Serey Die (alle verletzt).

**11. August 2013: Raiffeisen Super League, 5. Runde****FC Basel – FC Zürich 1:2 (1:1)**

St. Jakob-Park Basel. – 28 668 Zuschauer.  
SR Sascha Kever (Breganzona).  
Tore: 7. Streller 1:0 (Frei). 24. Rikan 1:1. 58. Gavranovic 1:2.  
FC Basel: Sommer; Philipp Degen (61. Voser), Schär, Ivanov, Safari; Elneny (74. Andrist); Salah, Xhaka (61. Delgado), Frei, Diaz; Streller.  
FC Zürich: Da Costa; Philipe Koch, Nef, Djimsiti, Benito; Kukuruzovic, Chiumiento; Mariani, Rikan (74. Schönbächler), Pedro Henrique; Gavranovic (67. Chermiti).  
Gelb: 52. Xhaka. 58. Pedro Henrique. 78. Schär. 88. Da Costa.  
Bemerkungen: FCB ohne Bobadilla (Aufbautraining), Stocker, (gesperrt), Ritter, Serey Die (beide verletzt).  
**Der FCB nach dieser Runde mit 8 Punkten auf Platz 4 – 7 Punkte hinter Leader YB.**

**17. August 2013: Schweizer Cup, 1/32-Final****BSC Old Boys Basel – FC Basel 0:1 (0:0) n. V.**

Schützenmatte. – 4384 Zuschauer. – SR Luca Gut (Giubiasco).  
Tor: 95. Ivanov 0:1 (Delgado).  
Old Boys: Oberle; Leuthard (106. Tobias Ritter), Akdemir, Wurtzel, Dominik Ritter; Mäder, Akbulut; Felipe (65. Saarelma), Jakovljevic, Müller; Rietmann (81. Bartlomé).  
FC Basel: Vailati; Philipp Degen, Sauro, Ivanov, Voser; Frei; David Degen, Delgado, Jevtic (91. Aliji), Adili (58. Stocker); Andrist (74. Seferagic).  
Gelb: 34. Akdemir. 83. Philipp Degen. 84. Sauro. 89. Müller.  
Gelb-Rot: 62. Akdemir.  
Bemerkungen: 5 Treffer an die Torumrandung (3 OB, 2 FCB).

**Raiffeisen Super League, Tabelle vom 11. August 2013 nach 5 von 36 Runden**

1.	Young Boys	5	5	0	0	10	:	4	15
2.	FC Luzern	5	3	1	1	9	:	7	10
3.	Grasshopper Club Zürich	5	2	3	0	7	:	3	9
4.	FC Basel 1893	5	2	2	1	8	:	5	8
5.	FC St. Gallen	5	2	1	2	6	:	6	7
6.	FC Zürich	5	2	1	2	8	:	9	7
7.	FC Thun	5	1	2	2	10	:	11	5
8.	FC Aarau	5	1	1	3	9	:	15	4
9.	FC Sion	5	0	2	3	0	:	4	2
10.	FC Lausanne-Sport	5	0	1	4	1	:	9	1



Marco Streller mit seinem Sohn Sean – so gehen etwas weniger erfreuliche Fussballerlebnisse rasch vergessen!



# AUF AUGENHÖHE MIT DEN STARS



Ochsner Sport ist ab sofort offizielles Sportgeschäft des FC Basel 1893. Mit dem auf die Saison 2013/2014 beschlossenen Engagement soll eine langjährige Zusammenarbeit aufgeleitet werden. Anlässlich des FCB-Heimspiels gegen den FC Zürich am 11. August 2013 kam im Stadion St. Jakob-Park erstmals die «Ochsner Sport Fanbank» zum Einsatz – direkt am Spielfeldrand, wo man hautnah am Geschehen auf dem Platz dabei ist. Jetzt können die Leser des «Rotblau Magazins» zweimal zwei Plätze auf der Fanbank im «Joggeli» gewinnen – die Teilnahme ist mit dem untenstehenden Talon möglich.

## Nr.-1-Sportgeschäft

Seit mehreren Jahren unterstützt Ochsner Sport den Schweizer Fussball und ist seit der Saison 2012/2013 offizielles Sportgeschäft der Raiffeisen Super League. Durch die Liga-Partnerschaft will Ochsner Sport seinem Anspruch als Fussballfanshop Nr. 1 in der Schweiz gerecht werden. Dazu bieten der Online-shop ([www.ochsnersport.ch](http://www.ochsnersport.ch)) und ausgewählte Filialen eine grosse Auswahl an Fan-Utensilien der verschiedenen Vereine an.

## Nr.-1-Fussballverein

Unter diesem Ligadach stärkt Ochsner Sport das Sponsoring-Engagement direkt mit einzelnen Clubs. Nach und nach sind

seit dem Start im Sommer 2012 Mannschaften aus der höchsten Liga als Partner von Ochsner Sport hinzugekommen. Namentlich figurieren bisher der FC



Die Besucher der «Ochsner Sport Fanbank» vor dem Spiel FCB-FCZ beim Blick hinter die Kulissen in der Mixed Zone des Stadions St. Jakob-Park.



Der Einmarsch durch die Senftube und Probesitzen auf der FCB-Bank standen ebenfalls auf dem Programm.

Zürich, der BSC Young Boys, der FC Thun, der FC St. Gallen und der FC Aarau im Portfolio. Die jüngste Zusammenarbeit mit dem FC Basel 1893 kann freilich als Coup gewertet werden, bei dem das Nr.-1-Sportgeschäft mit dem Nr.-1-Fussballverein der Schweiz zusammengefunden haben. Ochsner Sport ist stolz auf die Partnerschaft mit dem FC Basel 1893 und freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.



## Fussballstars ganz nah

Im OCHSNER SPORT CLUB, dem grössten Club der Schweiz mit über 600000 Mitgliedern, wird Sport erlebt. Mit der OCHSNER SPORT CLUB-Karte kann von bis zu 5 Prozent auf die Einkäufe profitiert werden. Neben dem Umsatzbonus sind aussergewöhnliche Sportereignisse einer der wichtigen Bestandteile des Clubs. Dabei soll den Mitgliedern ein unvergessliches, einzigartiges und unbezahlbares Erlebnis geboten werden. Zu einem dieser speziellen Angebote zählt auch die Fussball-Fanbank, welche aktuell in den Stadien von Aarau, Bern, St. Gallen, Thun, Zürich und neu eben auch in Basel im St. Jakob-Park direkt am Spielfeldrand steht. Egal ob Jung oder Alt – die Nähe zu den Fussballstars begeistert alle.

## Exklusive Plätze gewinnen

Als OCHSNER SPORT CLUB-Mitglied hat man die Chance, ein Spiel der Lieblingsmannschaft von der Fanbank aus zu verfolgen. Auf diesen exklusiven Plätzen direkt am Spielfeldrand ist man so nahe am Spielgeschehen wie kein anderer Fan. Da sind Schweissperlen auf der Stirn der Fussballer zu sehen, der Zugwind ist

beim Vorbeirennen spürbar und die Zurufe des Trainers von der Seitenlinie sind zu hören. Wer möchte nicht ein Fussballspiel so nah erleben? Auf dem Programm steht mit der Stadionführung vor dem Match jeweils auch ein Blick hinter die Kulissen. Vielleicht las-

sen sich die Stars ja bereits vor dem Spiel in der Mixed Zone blicken ... Ab sofort steht die Fanbank nun auch im «Joggeli»! Weitere Infos und Teilnahmemöglichkeiten auf

[www.ochsnersport-club.ch](http://www.ochsnersport-club.ch)



## Verlosung 2 x 2 Sitzplätze auf der «Ochsner Sport Fanbank»

### FC Basel 1893-FC Sion

(28. oder 29. September 2013 – genaues Datum wird noch fixiert)

Ja, ich möchte 2 Plätze auf der «Ochsner Sport Fanbank» gewinnen.

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den Coupon bis zum 13. September an: Dosenbach-Ochsner AG, Ochsner Sport, Sponsoring&Events, Allmendstr. 25, 8953 Dietikon



**HALLOWEEN**  
28.09. – 03.11.13

**EUROPA PARK**  
FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT



# Verhext & Verzaubert...

## im beliebtesten Freizeitpark der Schweizer!

- Über 100 mitreissende Attraktionen und spektakuläre Shows
- Täglich über 6 Stunden fantastisches Showerlebnis mit über 60 Shows an 23 unterschiedlichen Locations
- Gruselige Halloween-Specials und schaurige Dekorationen
- Schauer-schöne Halloween-Parade
- Kürbisfieber mit mehr als 160.000 Kürbissen
- Horror Nights ab 24.09.2013 – Infos unter [www.horror-nights.de](http://www.horror-nights.de)
- SWR3 Halloween-Party am 31.10.2013
- Halloween-Zimmer – Gänsehaut garantiert!
- Traumhafte Übernachtungen in den grossartigen 4-Sterne Erlebnishotels, im Camp Resort mit Tipis, Planwagen und Blockhütten oder im eigenen Caravan



Schauriges Fahrvergnügen



„Eurosat“ – weltgrösster Kürbis



SWR3 Halloween-Party



Gruselig-schöne Träume



[www.facebook.com/europapark](http://www.facebook.com/europapark)



**Europa-Park – Freizeitpark & Erlebnis-Resort in Rust bei Freiburg**

Info-Line CH 0848 373737 · [www.europapark.de](http://www.europapark.de)

Hotelbuchung:



[www.hotelplan.ch](http://www.hotelplan.ch)



[www.sbb.ch/europa-park](http://www.sbb.ch/europa-park)



[www.rustexpress.ch](http://www.rustexpress.ch)



## APROPOS KONDITION

präsentiert vom



Im Stadion St. Jakob-Park - Tel. 061 312 36 36 - [www.jfcb.ch](http://www.jfcb.ch)

## «Kurz und explosiv, dann wieder Pause»

In einer sechsteiligen Serie, die unter dem Patronat des «Joggeli Fitness Club Basel» steht, präsentieren wir Kurzbeiträge mit einem ausgewiesenen Spezialisten zum Thema Kondition – mit Marco Walker, beim FCB der Mann, der dafür sorgt, «dass es alle Spieler schaffen, 90 Minuten auf hohem Niveau körperlich mithalten zu können».

Marco Walker, beim letzten Mal haben Sie über Kraft- und Schnelligkeitstraining gesprochen. Was gibt es noch abschliessend zur Schnelligkeit zu sagen?

Marco Walker: Schnelligkeit ist wie schon erwähnt gegeben und kann auf unserer Stufe mit verschiedenen Übungen höchstens noch ein bisschen mehr herausgekitzelt werden. Nehmen wir das Beispiel Alex Frei: Er war im Vergleich zu anderen Spielern sicher nicht der Allerschnellste. Warum aber schoss er beim FCB in dreieinhalb Jahren über 100 Tore, wenn er rein von den Sprintwerten eigentlich in keinem Buch Platz findet, das die Trainingslehre bietet? Weil er gedanklich immer bereit war und wusste, wo der Ball hinfällt. Was ich damit sagen will: Fussball ist sehr komplex und es ist schwierig, sich strikt an die theoretische Trainingslehre zu halten.



Und wie steht es um die Beweglichkeit als Teil des Konditionsbegriffes? Auch hier gibt es grosse Unterschiede. Es gibt Spieler, die brauchen eine gewisse Steife oder Anspannung im Körper. Andere, wie etwa ein Valentin Stocker, sind extrem beweglich. Bei Vali sieht man oft, dass er aufgrund seiner Beweglichkeit einem Zweikampf aus dem Weg gehen kann, der Gegner so keinen Widerstand findet und Stocker dadurch an ihm vorbeizieht. Eine gewisse Beweglichkeit braucht sicher jeder Fussballer. Wenn man den Ball mit der Brust annehmen und dann gleich mit in den Lauf nehmen kann, ist man einfach im Vorteil. In diesem Bereich kommen unsere Physiotherapeuten zum Zug, die den Spielern zum Teil ein Programm zusammenstellen. Dabei geht es auch um die Dehnbarkeit – doch auch da brauchen gewisse Spieler mehr und andere fühlen sich «schwammig», wenn sie zu viel dehnen. Unser Ziel ist, dass die Spieler zwar beweglich sind, aber immer in Kombination mit der Stabilität, die sie im Zweikampf oder beim Torschuss brauchen.

Als vierter von Ihnen erwähnter Teil der Kondition bleibt nun noch die Ausdauer. Was bedeutet dies im Fussballumfeld?

Es gibt einerseits die Grundlagenausdauer, die dabei hilft, dass man sich schnell wieder erholt. Das ist aber nicht unser Hauptthema. Uns interessiert vor allem die fussballspezifische Ausdauer, die immer nach dem mehr oder weniger gleichen Schema abläuft: Kurz und explosiv, dann Pause. Es handelt sich dabei um einen azyklischen Intervall. Deshalb sage ich immer wieder, dass das eigentliche Fussballspiel im Training die beste Ausdauerübung ist, weil dies dem Wettkampf am nächsten kommt. Fussball ist eigentlich ganz viel Stehen, Spazieren, locker Traben – und der Rest ist Tempolauft, Sprint, Sprung, Zweikampf. Dem versuchen wir in jedem Training gerecht zu werden.

pirelli.ch

**GRATIS**  
AUTOBAHN -  
VIGNETTE 2014\*  
vom 15.9. bis  
31.10.2013

DIE WAHL DER  
TOP AUTOMARKEN  
AUCH IM WINTER.



POWER IS NOTHING WITHOUT CONTROL

Massgeschneiderte Technologie entwickelt mit den besten Automobilherstellern zur Optimierung der Fahrzeugleistung bei allen Winterbedingungen.



\*für den Kauf von 4 PIRELLI PKW oder SUV Winterreifen ab 16 Zoll vom 15.9. bis 31.10.2013 beim teilnehmenden Händler und Registrierung im P ZERO CLUB. Details & Teilnahmebedingungen auf [www.pirelli.ch](http://www.pirelli.ch), Rubrik P ZERO CLUB.













# VERY IMPORTANT FAN

Unser Fotograf Uwe Zinke hat sich wie gewohnt umgeschaut und seinen Zoom auf FCB-Fans gerichtet. Eine Auswahl von den letzten Heimspielen des FCB mit vielen erwartungsfrohen «VIFs», die sich über einen sehr ordentlichen Saisonstart freuen durften.



Andrea (links) aus dem Laufental ist Dortmund-Fan, ihre Freundin Janine aus Röschenz aber schwört auf den FCB.



Seit Jahrzehnten treue Fans: Das Ehepaar Ruth und Heinz, zu Hause in Bubendorf und im Sektor C4.



Die Schwestern Vanessa (links) und Jessi aus dem Aargau kamen zum Spiel gegen Aarau – als FCB-Fans!



Urs und Arbeitskollege Markus mit dem kleinen Tristan sind FCB-Fans aus Azmoos im St. Galler Rheintal.

Patric mit der 4-jährigen Tochter Marina aus Basel sitzen im C2. Achten Sie im nächsten Spiel darauf, wie man Patric und Marina die riesige Fahne schwingen sieht ...!



Kevin mit Mami Stephanie aus Magden sind grosse FCB-Fans!



Reto Hufschmid aus Riehen mit Sohn Marco sitzen im Sektor C2.



Die FCB-Fans Nicole (links) und Priska sind dicke Freundinnen aus Frick.



Drei Generationen FCB-Fans: Hansjörg Jaberg aus Birsfelden mit Sohn Andreas und Enkel Dominik, beide aus Therwil.



Beat (links) aus Aesch mit seinem Kollegen Andy aus Breitenbach sind FCB-Fans im Sektor C4.



## MARCEL KUNZ

MIT BEHARRLICHKEIT  
ZUM ERFOLG

Zu den bekanntesten Torhütern, die beim FC Basel gespielt haben, gehört aus der «Ära Benthous» der heute 70-jährige Marcel Kunz. Sein Name darf in einem Atemzug mit Kurt «Hächtli» Imhof, Silvio Cinguetti, Walter Müller, Werner Schley, Kurt Stettler, Jean-Paul «Bolle» Laufenburger, Jean Müller, Stefan Huber, Pascal Zuberbühler, Franco Costanzo und Yann Sommer genannt werden.

TEXT: LUKAS MÜLLER  
FOTOS: FCB-ARCHIV/JoZ

Scott Chipperfield, der Rekordmann in Sachen Titel beim FC Basel, hat im Lauf seiner glanzvollen Karriere 13 Titel gesammelt – sieben Meistertitel und sechs Cuptrophäen. Marcel Kunz kam seinerzeit auf immerhin sieben Titel – beim Gewinn von fünf Schweizer Meisterschaften und zwei Cupfinals stand er beim FCB zwischen den Pfosten. Dazu gewann er noch zweimal den damals populären Alpencup. Gross geworden ist Marcel Kunz beim FC Gerlafingen. Aber bald schon wechselte er zum FC Basel, welcher damals noch auf dem Landhof daheim war. In den ersten Jahren gab es für ihn auf der Goalieposition noch einige Konkurrenz, aber ab 1965 wirkte er als Stammspieler. Er genoss als solcher das Vertrauen von Trainer Hel-

mut Benthous. Der FC Basel entwickelte in jener Zeit diese spezielle Faszinationskraft, die den Club bis heute auszeichnet.

## Beharrlich und erfolgreich

In der Schweizer Meisterschaft durfte in dieser Epoche meistens der FCB jubeln. Den «Bebbi» wäre einmal sogar der seltene Gewinn von fünf Meisterschaften hintereinander geglückt, wenn nicht am Ende der Saison 1970/71 die Grasshoppers in einem Entscheidungsspiel gegen die Basler knapp gesiegt hätten. Marcel Kunz war in seiner Karriere zweier oder dreimal arg verletzt, aber er biss immer auf die Zähne – in der Meisterschaft und auch im Cup. «Der Cup hat seine eigenen Gesetze», sagt er. «Den Cupbecher kann man nicht einfach so gewin-

nen. Ein Cupfinal muss akribisch vorbereitet werden, es muss auf den Finaltag Spannung aufgebaut werden – sonst ist nichts zu holen.» Die Trauer des unterlegenen Cupfinalisten – Marcel Kunz kennt auch diese Facette des Fussballs. Dreimal stand er mit dem FC Basel gegen den FCZ im Cupfinal, jedes Mal musste er nach hin- und herwogendem Kampf den Zürchern den Vortritt lassen. Für den Cupfinal FC Basel–FC Winterthur anno 1975 liess er sich noch einmal fit machen. Dank eines 2:1-Sieges nach Verlängerung holten er und seine Freunde dann doch nochmals einen Cupbecher in die Rheinstadt.

## Volksnah

Auch auf dem Höhepunkt seines Ruhms gab sich der Mitarbeiter einer Bierfirma stets volksnah. So organisierte er gemeinsam mit Karli Odermatt unter dem Patronat von Anker Bier dreimal zur Faschnachtszeit einen Kinder-Maskenball im Saal des alten Gundeldinger Casinos. Karli und Marcel standen mit Larve und Goschdym auf der Bühne, dieser Anlass wurde jedes Mal ein Grosse Erfolg. Apropos Fasnacht: Bei den damaligen Meisterfeiern in der Innerstadt trommelte und piff jedes Mal eine Fasnachtscique im Umzug



## Kunz Marcel

Geb.-Datum 24. Mai 1943  
Position Tor  
Vereine Bis 1963: FC Gerlafingen  
1963–1975: FC Basel 1893  
1975–1976: FC Nordstern Basel  
Erfolge Fünfmal Schweizer Meister,  
zweimal Cupsieger und zweimal  
Alpencupsieger mit dem  
FCB, dazu 13 Europacupspiele,  
14 Länderspiele mit der  
Schweizer Nationalmannschaft.

mit. «Das war die VKB», wie sich Marcel Kunz lächelnd erinnert.

Mit dem FCB spielte der erfolgreiche Goalie auch im Europacup – unter anderem gegen Ajax Amsterdam und Celtic Glasgow. Beim Rückspiel in Glasgow war er an sich rekonvaleszent, er musste aber dann während des Spiels doch noch in den Kasten, weil sein Ersatzmann, Jean-Paul «Bolle» Laufenburger, in der hitzigen Ambiance die Nerven verloren hatte. Dieser Match ging zwar mit 2:4 nach Verlängerung verloren, aber er bleibt bis heute denkwürdig.

## International mit dabei

Viele Jahre später durfte Marcel Kunz auf der Tribüne gemeinsam mit anderen FCB-Kameraden miterleben, wie der FCB gegen das gleiche Celtic Glasgow zu Hause mit 2:0 siegte und so im Jahr 2002 den erstmaligen Einzug in die Gruppenphase der Champions League schaffte. «Das war ein schönes Erlebnis», lächelt er. Auch in der Nationalmannschaft hatte Marcel Kunz seine grossen Auftritte, unter anderem bei Schweiz–Italien, 2:2, und bei Schweiz–England, 2:3. Nach sei-

nem Supermatch gegen die Azzurri war sogar die Rede davon, dass er nach Bella Italia wechseln könnte. Inter Mailand hatte Interesse, und in unserem südlichen Nachbarland gab es damals bereits gutes Geld zu verdienen. Aber da damals nur ein einziger Ausländer pro Team eingesetzt werden durfte, hätte er mit Inter nur im Europacup spielen können. Das Ganze verlief dann schliesslich im Sande.

## Einmal Goalie – immer Goalie

Noch heute verfolgt Marcel Kunz, wenn er nicht seinen anderen Hobbys Tennis oder Jassen frönt, den Fussball sehr aufmerksam. Via Teleclub orientiert sich der Riehener über den Gang der Dinge in der Schweiz und im Ausland. Im Fokus steht dort für ihn die Bundesliga, auch weil dort ja jetzt einige Basler wie Xherdan Shaqiri und Granit Xhaka engagiert sind. «Die Torhüter stehen bei mir natürlich unter besonderer Beobachtung», erklärt er. «Ich freue mich an ihren Paraden und schaue auch bei Fehlern genau hin.»

Neue Namen im Kreis der weltbesten Keeper hat er in den vergangenen Monaten allerdings keine ausgemacht. Buffon, Casillas (auch wenn er unter Mourinho nicht mehr zum Einsatz kam) und Cech zählt er zu den stärksten Goalies in Europa. Eine ganz besondere Überraschung durfte der FCB-Altstar kürzlich anlässlich seines 70. Geburtstags erleben. Eine Delegation des FCB mit Josef Zindel und Goalie Yann Sommer kam bei ihm zu Hause vorbei, dankte ihm für alles, was er für die Rotblauen geleistet hatte, und überbrachte ihm die offiziellen Glückwünsche des FCB. Wenn Marcel Kunz diese Episode erzählt und seine Augen dabei fröhlich blitzen, dann merkt man, wie sehr ihn diese schöne Geste des FCB gefreut hat.

Auf die neue Saison ist der rüstige Senior natürlich sehr gespannt. Eins ist sicher: Marcel Kunz wird sich garantiert einmal den einen oder anderen Match live im «Joggeli» anschauen gehen.



Marcel Kunz bekam zu seinem 70. Geburtstag am 24. Mai 2013 überraschenden Besuch von seinem Nachnachschnachfolger Yann Sommer.



# Offside oder nicht? Mitreden, wenn Entscheidendes passiert.

Sport abonnieren. Mit dem BaZ-Abo.

Resultate, Emotionen, Hintergründe – diese drei Zutaten machen den Sportteil der Basler Zeitung zum attraktivsten der Nordwestschweiz. Dabei legen wir auf informative Berichterstattung aus der Region gleich grossen Wert wie auf packende Beiträge von internationalen Sportevents. Verpassen Sie in Zukunft nichts mehr und bestellen das BaZ-Jahresabo mit der Sonntagszeitung für 426 Franken\*. Oder testen Sie uns 8 Wochen lang mit dem Schnupperabo für 40 Franken.

Abo-Bestellungen per Telefon 061 639 13 13 oder als E-Mail mit Betreff «Abo» oder «Schnupperabo», Namen und Adresse an [abo@baz.ch](mailto:abo@baz.ch)

\* Oder das digitale ePaper für 250 Franken unter <http://verlag.baz.ch/onlineabo>

(Bitte beachten Sie: Das Schnupperabo ist auf die Schweiz beschränkt und gilt nur für Haushalte, in welchen innerhalb der letzten 12 Monate kein BaZ-Abo abbestellt wurde.)

**Basler Zeitung**  
Erst lesen, dann reden.



## DIE AJETIS: VERSCHIEDEN, ABER EIN HERZ UND EINE SEELE

**Die Ajetis:** Das sind beim FCB drei Brüder, mit drei verschiedenen Charakteren, aber einem Herz und einer Seele. Der Älteste heisst Arlind und wird demnächst 20, die jüngeren Zwillingbrüder Adonis und Alban sind erst 16 – aber schon ziemlich gut. Die Story der Fussballbrüder A.A., A.A. und A.A.

TEXT: CASPAR MARTI

FOTOS: SACHA GROSSENBACHER

In diesem Frühjahr 2013 haben die Zwillingbrüder Adonis und Alban Ajeti einen Profivertrag unterschrieben. Alban spielt zurzeit in der U21 des FC Basel 1893, Adonis in der U18. Ihr älterer Bruder Arlind steht seit rund zwei Jahren im erweiterten Kader der ersten Mannschaft und bestritt in der Champions-League-Quakifikation gegen den Maccabi Tel-Aviv FC seine zwei ersten Europacupspiele von Beginn weg. Damit stehen beim FCB gleich drei Brüder unter Vertrag – eine nicht alltägliche Situation im Profifussball. «Rotblau» hat sich mit den drei Geschwistern getroffen und ein längeres

Gespräch mit ihnen geführt. Dabei stellte sich heraus, dass die drei zwar vollkommen verschiedene Charaktere sind, aber trotzdem beinahe ein Herz und eine Seele. Die Familie ist zudem ein sehr wichtiger Aspekt in ihrem Leben.

### Keine Geschwister auf den ersten Blick

Wenn man die drei Gebrüder Ajeti sieht, denkt man vielleicht nicht im ersten Augenblick, dass es sich um Geschwister handeln könnte, obwohl die jüngeren beiden, Alban und Adonis, sogar Zwillinge sind, wenn auch nicht eineiige.

Sie haben alle drei ein anderes Erscheinungsbild. Arlind Ajeti, der Älteste, trägt eine Glatze und wirkt vielleicht auch wegen seiner Robustheit schon ein wenig älter als die gut 19 Jahre, die er auf dem Buckel hat. Alban hat kurzes schwarzes Haar und Adonis' Haar ist etwas heller. Diese Individualität findet auch kein Ende, wenn man mit den Dreien ins Gespräch kommt. Arlind ist beim Gespräch mit den Ajetis auf der Terrasse der «Hatrick-Bar» der Wortführer, er redet am meisten, Alban ist für die witzigen Einwurfe zwischendurch verantwortlich und Adonis sagt am wenigsten. Das ist auch der Eindruck, den der U16-Trainer des FCB, Werner Mogg, der alle drei trainiert hat, von den drei Brüdern gewinnen konnte: «Über Arlind kann ich natürlich am wenigsten sagen, da er schon über zwei Jahre nicht mehr im Nachwuchs ist. Er ist so etwas wie ein Vorbild für die anderen. Alban ist der offenste von allen und redet sehr viel, im Gegensatz zu Adonis, der eher ruhig ist,





<b>Adonis Ajeti</b>	
Geb.-Datum	26. Februar 1997
Geburtsort	Basel
Nationalität	Schweizer
Position	Verteidiger
Rückennummer	5 in der U18
Beim FCB seit	2009
Karriere	FC Basel 1893 Nachwuchs Schweizer U17-National- spieler

<b>Arlind Ajeti</b>	
Geb.-Datum	25. September 1993
Geburtsort	Basel
Nationalität	Schweizer
Position	Verteidiger
Rückennummer	5
Beim FCB seit	2004
Karriere	FC Concordia Basel FC Basel 1893 Nachwuchs FC Basel 1893 1. Mann- schaft Schweizer U21-National- spieler

<b>Albian Ajeti</b>	
Geb.-Datum	26. Februar 1997
Geburtsort	Basel
Nationalität	Schweizer
Position	Stürmer
Rückennummer	23 in der U21
Beim FCB seit	2009
Karriere	FC Basel 1893 Nachwuchs Schweizer U17-National- spieler

aber sehr viel Ausstrahlung hat. Er war im letzten Jahr mein Captain in der U16. Wenn ich nun Arlind doch noch charakterisieren müsste, würde ich sagen, er ist eine Mischung aus den Zwillingen. Was man auf alle Fälle sagen kann: Alle drei sind athletisch sehr stark und verfügen über Talent.»

**Verschiedene Aufgaben**

Auch auf dem Fussballfeld haben sie nicht alle dieselben Aufgaben. Während Arlind und Adonis in erster Linie versuchen, als Innenverteidiger Tore zu verhindern, ist Albian darum bemüht, solche zu erzielen – und das bisher mit Erfolg. Der Stürmer aus der Familie Ajeti ist in diesem Jahr mit der ersten Mannschaft des FCB ins Trainingslager nach Rotach-Egern gegangen und traf in beiden Testspielen (gegen RB Leipzig und SpVgg Unterhaching) je ein Mal.

Die begonnene Meisterschaft wird er aber in der U21 bestreiten, sein Zwillingenbruder Adonis in der U18. «Albian hat diesen Torriecher, der Stürmer auszeichnet. Er hat meistens ein paar Schritte auf einmal genommen, Adonis geht wie Arlind den normalen Weg, hat also keine Altersstufe übersprungen. Das liegt aber auch an der starken Konkurrenz in der Innenverteidigung. Beide Wege können zum Ziel führen», sagt Mogg über die drei Geschwister.

**Eine Trennung kam nie infrage**

So unterschiedlich die drei auch sein mögen, eines haben sie alle gemein. Sie sind alles Familienmenschen. Sie wohnen alle zusammen mit ihren Eltern im Kleinbasel, wo sie auch aufgewachsen sind. In ihrer Kindheit gingen sie oft mit ihrem Vater, der Torhüter gewesen ist, auf der Claramatte Fussball spielen. «Unser

Vater stand dann ins Tor, und wir durften Freistösse schiessen», erklärt Arlind, und Albian wirft gleich scherzhaft ein: «So schwer war es also nicht, ein Tor zu machen.» Auch die wenige Freizeit, die sie haben, Albian und Adonis besuchen nebst dem Training die Minerva-Schule, verbringt die Familie gerne zusammen: «Am Abend sitzen wir oft beieinander und erzählen uns von unserem Tagesablauf», erzählt Arlind. Auch wichtige Entscheidungen werden nur im Familienkonsens getroffen. So geschehen, als Albian und Adonis ein Angebot des CF Barcelona bekommen hatten, ihre fussballerische Entwicklung in der weltberühmten Jugendakademie des katalanischen Fussballclubs «La Masia» weiterzuführen. Es scheint so, als habe sich da der ruhigere der beiden durchgesetzt: «Wir haben das familienintern besprochen», so Arlind, «jeder hat

**Brüder im Schweizer Fussball (eine Auswahl)**

David Degen, 1983	FC Basel 1893
Philipp Degen, 1983	FC Basel 1893
Dominik Ritter, 1988	Old Boys
Fabian Ritter, 1991	FC Basel 1893
Tobias Ritter, 1994	Old Boys
Taulant Xhaka, 1991	FC Basel 1893
Granit Xhaka, 1992	Borussia Mönchengladbach
Marco Schneuwly, 1985	FC Thun
Christian Schneuwly, 1988	FC Thun
Frank Feltscher, 1988	Grasshoppers
Rolf Feltscher, 1990	US Grossetto (Italien)
Roman Bürki, 1990	Grasshoppers
Marco Bürki, 1993	Young Boys
Izet Hajrovic, 1991	Grasshoppers
Sead Hajrovic, 1993	Grasshoppers
Ricardo Rodriguez, 1992	VfL Wolfsburg
Roberto Rodriguez, 1990	FC St. Gallen
Francisco Rodriguez, 1995	FC Zürich U21
Raphael Koch, 1990	FC Zürich
Philippe Koch, 1991	FC Zürich
Sandro Zuffi, 1987	YF Juventus Zürich
Luca Zuffi, 1990	FC Thun
Nicola Zuffi, 1992	FC Winterthur

**Brüder im früheren Schweizer Fussball (eine Auswahl)**

Gustav Putzendopler, Karl Putzendopler	FC Basel 1893	(1920er)
Hermann Enderlin, Alfred Enderlin	FC Basel 1893	(1930er)
Ernst Klauser, René Klauser	FC Basel 1893	(1950er)
Seppe Hügi, Hans Hügi	FC Basel 1893	(1940er/50er/60er)
Bruno Rahmen, Hansruedi Rahmen	FC Basel 1893	(1960er)
Guido Rudin, Felix Rudin	FC Basel 1893	(1980er)
Alex Wirth, Fritz Wirth	FC Basel 1893	(1970er)
Stefano Ceccaroni, Massimo Ceccaroni	FC Basel 1893	(1980er bis 2000er)
Philipp Walker (u. a. Lugano), Marco Walker (u. a. FC Basel 1893)	FC Basel 1893	(1990er/2000er)
Murat Yakin, Hakan Yakin	u. a. FC Basel 1893	(1990er/2000er)
Willy (u. a. Grenchen) und Toni Allemann (u. a. GC, Nürnberg)		(1960er/1970er)
Jean, Trello und Max Abegglen (diverse Clubs)		(1920er–1940er)
Max und Walter Weiler (GC)		(1920er–1940er)
Heinz und Herbert Hermann (u. a. GC)		(1970er–1990er)
Kurt «Kudi» und René Müller (u. a. Luzern)		(1970er/1980er)
Jörg und Arne Stiel (u. a. Wettingen)		(1980er/1990er)
Pirmin und Xavier Stierli (u. a. FC Zürich)		(1970er/1980er)

**International berühmte Fussballbrüder (eine Auswahl)**

Uli und Dieter Hoeness (Deutschland)
Karl-Heinz und Michael Rummenigge (Deutschland)
Thomas und Klaus Allofs (Deutschland)
Bernd und Karlheinz Förster (Deutschland)
Uwe und Dieter Seeler (Deutschland)
Erwin und Helmut Kremers (Deutschland)
Sven und Lars Bender (Deutschland)
Fritz und Ottmar Walter (Deutschland)
Dietmar und Matthias Hamann (Deutschland)
Karl und Ralf Allgöwer (Deutschland)
Wolfgang und Friedhelm Funkel (Deutschland)
Lothar und Friedhelm Koblunn (Deutschland)
Klaus und Heinz Toppmöller (Deutschland)
Andreas und Michael Zeyer (Deutschland)
Jérôme und Kevin Prince-Boateng (Deutschland/Ghana)
Ronald und Franck de Boer (Holland)
Nico und Robert Kovac (Kroatien)
Halil und Hamit Altintop (Türkei)
Raffael und Ronny (Brasilien)
Zvezdan und Srdan Cebinac (Jugoslawien)
Phil und Gary Neville (England)
Rio und Anton Ferdinand (England)



Adonis ...



... Albian ...



... und Arlind Ajeti – die ganze AA-Familie.



**TOP 11 ROOKIES**  
werden unterstützt von folgenden Firmen:

**Torhüter**

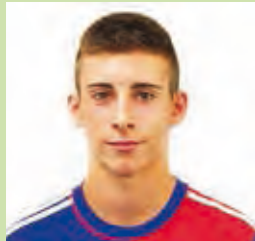


Pascal Albrecht



Insurance Brokers

**Verteidiger**



Michael Goncalves



Adonis Ajeti

**BASEL UNITED AG**



Simon Dünki

**WEHADECK AG**  
Decken- & Wandsysteme  
Gipsarbeiten



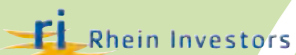
Joel Keller



**Mittelfeld**



Valentin Mbarga



Robin Kamber

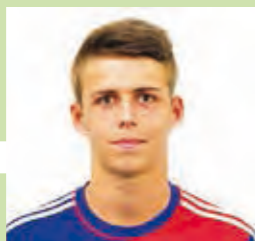


Robin Marc Huser

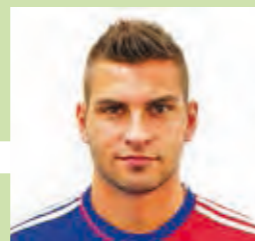


Samuele Campo

**Sturm**



Nicolas Hunziker



Shpetim Sulejmani



seine Meinung geäußert, Alban war eher dafür, Adonis nicht. Zusammen sind wir dann zum Schluss gekommen, dass es für uns am besten ist, wenn wir alle hier bleiben.»

**«In Basel haben wir alles»**

Alban macht keinen Hehl daraus, dass ihn diese Herausforderung gereizt hätte: «Ich hätte das gerne ausprobiert, Barcelona ist ja ein internationaler Spitzenverein. Doch ich bin nicht unglücklich, dass wir geblieben sind. Dort hätten wir bestimmt viel gehabt, in Basel haben wir aber alles, was es braucht. Ein gutes Umfeld und ein schönes Zuhause sind wichtig im Leben und daher auch förderlich für eine Karriere.» Eine Trennung schlossen die Zwillinge von allem Anfang an aus.

Und schliesslich haben die drei Ajetis auch noch einen Traum: Für sie wäre es das Grösste, einmal zu dritt zusammen für den FCB, also jenen in Basel, zu spielen. «So etwas kann man nicht planen, aber es wäre natürlich sehr speziell», fügt Arlind an.

Einen ersten Schritt dazu haben die Ajetis in diesem Frühjahr gemacht: Die beiden Zwillinge haben nach ihrem älteren Bruder Arlind nun ebenfalls einen Profivertrag beim FCB unterschrieben. «Es waren lange Verhandlungen, aber wir sind froh, dass sie sich schlussendlich zu hundert Prozent für den FCB entschieden haben, auch wenn sie andere Möglichkeiten gehabt hätten», so FCB-Sportdirektor Georg Heitz.

**Drei Brüder, drei verschiedene Teams**

Während Arlind nun seit Mitte Juli bereits wieder im Einsatz steht, hat für Alban und Adonis die Saison erst im August wieder begonnen. Zurzeit spielen sie wie schon erwähnt in drei verschiedenen Teams des FCB. Möglicherweise wird aber die Zeit kommen, in der alle drei zusammen in den St.Jakob-Park einlaufen werden, was in der Neuzeit des Schweizer Fussballs eine Premiere darstellen würde.

Bis dahin dürfte aber noch ein wenig Zeit vergehen und die dafür Verantwortlichen hätten noch Zeit, um eine Lösung zu finden, was die Beschriftung der Trikots angeht, denn «A.Ajeti» heissen sie alle drei ...

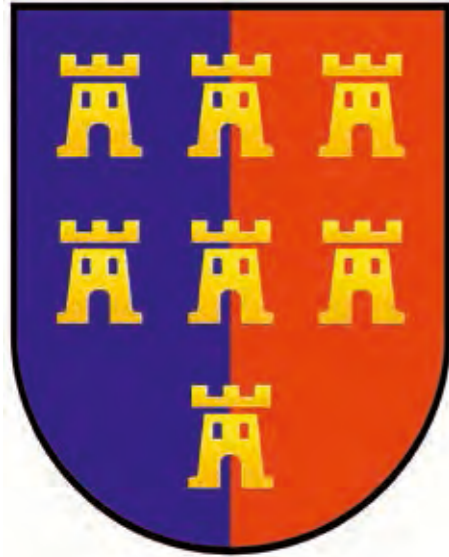


Talentierte Innenverteidiger in der 1. Mannschaft: Arlind Ajeti.



Quizfrage: Wer ist wer?





Das sympathische Wappen der Siebenbürger Sachsen, einer deutschsprachigen Minderheit in Rumänien.

# AUCH DAS IST ROTBLAU

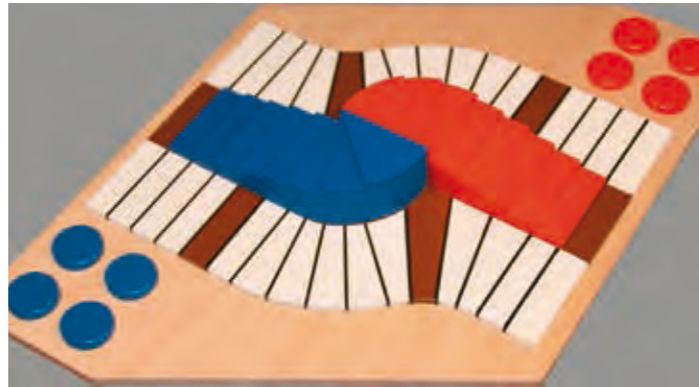
Wer in Basel und vor allem in diesem Heft «rotblau» sagt, meint den FCB, dessen Clubfarben seit 1893 rotblau sind, weil das auch bei jenem Ruderclub aus Basel der Fall war, dessen Mitglieder zu den Gründern des FCB gehörten. Doch der FCB hat «rotblau» natürlich nicht für sich allein gepachtet, wie die Auswahl anderer rotblauer Motive auf diesen beiden Seiten beweist.



Ein berühmtes Werk des 1893 (!) in Barcelona geborenen Künstlers Joan Miró.



Gefiederter FCB-Fan ...



Auch das gibts: Eile mit Weile für zwei.



Es gibt auch rotblaue Fans in Bern ...



Dieses Gemälde nannte der deutsche Künstler Jacques Poko «Rote Blume».



Ein Rotblau, das selbst dem FCB-Fan missfällt, so er auf Parkplatzsuche ist.



Dasch emool e Make-up!



Dieser Pfeilgiftfrosch gilt tatsächlich als giftig.



Das rotblaue Worb-Bähnli – berühmt auch durch den Sketch «Dr schnällscht Wäg nach Worb».



## 33 FRAGEN AN

# PASCAL ZUBERBÜHLER

Fussballer sind es gewohnt, Interviews zu geben. Hier sind sie etwas mehr gefordert als mit Fragen nach dem Sieg («Wie fühlst Du Dich?»). In dieser Serie haben sie 33 spezielle Fragen zu beantworten, die auch mal persönlicher Natur sind und ihnen etwas Kreativität abverlangen. Nach Philipp Degen, Massimo Colomba und Raphael Wicky ist nun Goalie-Legende Pascal Zuberbühler an der Reihe. Und damit der Torhüter mit grosser FCB-Vergangenheit und einer spannenden Gegenwart als eine der Säulen, die beim sportlichen Wiederaufbau von Servette Genf engagiert sind.

FOTOS: FRESHFOCUS

## ELF SUPERLATIVE ...

### Mein schönstes FCB-Erlebnis war ...

... das Double im 2002 und die darauffolgende Euphorie in der Champions League mit dem FCB.

### Meine grösste Enttäuschung war ...

... die Meisterschaft 2005/2006 mit dem FCB, die wir im berühmten Match gegen den FCZ in letzter Sekunde noch verloren.

### Der beste FCB-Spieler aller Zeiten war ...

... einer, auf den ich mich nicht festlegen kann.

### Der beste Schweizer Fussballer aller Zeiten waren ...

... mehrere, die mir in den Sinn kommen. Oder vielmehr: Es kommen einige infrage, vielleicht Odermatt, vielleicht Köbi Kuhn. Oder Torhüter Eric Burgener, Heinz Hermann, in der Neuzeit vielleicht sogar Xherdan Shaqiri.

### Die wichtigste Persönlichkeit ist in meinen Augen ...

... eine Person, der es gelingt, andere Menschen zu begeistern, zu packen und zu motivieren.

### Mein liebstes Feriendomizil ist ...

... Spanien – fast egal wo, Hauptsache Spanien.

### Ich esse am liebsten ...

... die Gerichte meiner Frau.

### Im kulturellen Bereich mag ich ...

... fremde Kulturen, die ich in anderen Ländern kennenlernen.

### Die wichtigste Erfindung der Menschheit ist

... der Strom.

### Das Eintönigste an meinem Beruf im Fussballbusiness ist ...

... das Menü vor dem Spiel ...

### Mein bester Kumpel im Fussballumfeld ist ...

... Harry Gämperle.

## ERGÄNZE ELF MAL ...

### Mein erstes Fussballspiel als Zuschauer ...

... erlebte ich, als mein Vater beim FC Frauenfeld im Tor stand, aber das ist so lange her, dass ich nicht mehr weiss, gegen wen "mein Stammclub" Frauenfeld damals gespielt hat.

### An einem freien Tag ...

... spiele ich gerne Golf, das ist entspannend und dennoch spannend.

### Mit meinen letzten 50 Franken ...

... spende ich der Stiftung ELA Schweiz. Die kümmert sich um Menschen, die an Leukodystrophien erkrankt sind. Das sind seltene, schwere, genetisch bedingte Krankheiten, deren fortschreitende Degeneration leider besonders zerstörerisch wirkt.

### Auf der Tanzfläche ...

... gewinne ich sicher keinen Pokal, aber das war auch nie mein sportliches Ziel.

### Als König der Schweiz würde ich ...

... mich immer wieder bemühen, an Menschlichkeit, an Weltoffenheit, ganz grundsätzlich an mehr Toleranz zu appellieren und selber mit gutem Beispiel vorzugehen.

### Nie gemeinsam in einem Lift stecken bleiben möchte ich mit ...

... einem weissen Hai ...

### Ich bin Fan von ...

... gutem Wein und Essen.

### Am Fussball hasse ich ...

... nichts, aber überhaupt nichts.

### Am Fussball liebe ich ...

... das Wechselbad zwischen einem emotionalen Hoch und Tief während eines Spiels. Das kann nur einer wirklich nachvollziehen, der selber Fussball spielt.

### Ich habe Angst vor ...

... dem weissen Hai.

### Als gegnerischer Trainer des FCB würde ich gegen den FCB ...

... immer mit Freude antreten.

## ELF MAL ENTWEDER ODER ...

### Kaviar oder Klöpfer?

Klöpfer.

### Buch oder DVD?

DVD.

### Strand oder Berge?

Strand.

### 100 Jahre alt werden oder Sechser im Lotto?

100 Jahre alt ohne Beschwerden ...

### Kino oder Theater?

Theater.

### Wähler oder Politabstinenzler?

Beides ein wenig ...

### Playstation oder Brettspiel?

Brettspiel.

### Komödie oder Krimi?

Krimi.

## Pascal Zuberbühler

Geburtsdatum	8. Januar 1971
Geburtsort	Frauenfeld
Nationalität	Schweizer
Beruf	Torhütertrainer bei Servette und Schweiz U20
Karriere als Spieler	FC Frauenfeld Grasshoppers FC Basel 1893 Bayer Leverkusen FC Aarau FC Basel 1893 West Bromwich Neuchâtel Xamax FC Fulham
Nationalteam	51 A-Länderspiele

### 1:0 oder 5:4?

Ich war Torhüter – also 1:0 ...

### Weltmeister oder Champions-League-Sieger?

Den Weltmeistertitel stufe ich höher ein.

### Bundesliga oder Primera División?

Eigentlich Premier League ...







WER IST WO? TEIL 1: VON A BIS C

# AUF WANDERSCHAFT

Der FCB war bisher in diesem neuen Jahrtausend so erfolgreich wie kein anderer Schweizer Fussballclub. Acht Mal wurde er in den letzten elf Jahren Meister, dazu sechs Mal Cupsieger. Stabiler gehts fast nicht mehr – und das trotz eines ständigen Kommen und Gehens, wie es heute im Profifussball üblich ist und auch den FCB nicht verschont. Wir haben uns auf die Spuren von Spielern gemacht, die seit 2000 mit dem FCB auf Titeljagd gingen, seither aber teilweise etwas aus den Augen verloren wurden. Wir holen sie in Ihr Bewusstsein zurück – mit dem ersten Teil in dieser Ausgabe und der Fortsetzung im nächsten Heft.

TEXT: JOSEF ZINDEL

FOTOS: FCB-ARCHIV, STAATSARCHIV BASEL (HANS BERTOLF)



Der erste Erfolgstrainer des FCB war Helmut Benthaus, der zwischen 1965 und 1982 nicht weniger als 17 Jahre in Folge Cheftrainer war, dabei sieben Mal Meister und zwei Mal Cupsieger wurde. Für diese neun Titel «brauchte» Benthaus nur 55 Spieler. Darunter sind etliche, deren Namen zumindest älteren FCB-Fans noch absolut geläufig sind wie Marcel Kunz, Karl Odermatt, Bruno Michaud, Peter Ramseier, Walter Balmer, Ottmar Hitzfeld, Jürgen Sundermann und viele andere mehr.

Doch selbst unter diesen 55 Namen sind auch mehrere, die in Vergessenheit geraten sind, weil sie nie wirklich Stammspieler oder nur kurze Zeit beim FCB waren, aber dennoch mal bei einem Titelgewinn im Kader waren. Das sind Namen wie zum Beispiel Hanspeter Vetter, Dieter Rüfli, Stefan Reisch, Bernard Bula, Manfred Jungk, Robert Baldinger oder Torhüter Jürg Wenger. Ja selbst einer wie Alex Wirth, der mit einigen Einsätzen zur Meistermannschaft 1973 gehörte, ehe er wegen einer Verletzung aufhören musste, dürfte heute den meisten Baslern mehr als Inhaber eines feinen Käseladens an der Colmarerstrasse bekannt sein, denn als früherer FCB-Stürmer in Erinnerung geblieben sein.

**55 Meisterspieler für die neun Benthaus-Titel ...**

Dass Benthaus für seine neun Titel verhältnismässig wenig Spieler einsetzen musste, hatte mit den damaligen Gepflogenheiten zu tun: Schweizer Spieler waren damals im Ausland viel weniger gefragt, weil seinerzeit auch in den grossen Ligen die Clubs immer nur einen ausländischen Spieler einsetzen durften und weil gleichzeitig auch die Schweizer Vereine nur einen Ausländer in der Aufstellung haben durften. Legendär ist eine Aussage aus jener Zeit des jungen Uli Hoeness, der in seinen Anfangszeiten als Manager von Bayern München einst sagte: «Ich würde einen Spitzenspieler wie Heinz Hermann liebend gerne verpflichten, aber solange wir nur einen Ausländer holen können, kann ich unserem anspruchsvollen Publikum unmöglich einen Schweizer Spieler präsentieren.»

Die Folge der früheren Ausländerbeschränkung in Europas Fussball: Benthaus konnte, durfte oder musste jeweils jahrelang mit einem wenig veränderten Team und mit sehr eingespielten Stamm-



Der vor einigen Jahren verstorbene René Bader, hier als liebevoller Vater in einer Aufnahme aus den Fünfzigerjahren, holte 1953 als Trainer den ersten FCB-Meistertitel.

spielen antreten, zumal es schon damals für FCB-Spieler wenig Grund gab, den Verein auch nur innerhalb der Liga zu wechseln, denn der FCB gehörte schon zur Ära Benthaus zu den Vereinen im Land, die verhältnismässig gut bezahlten, auch wenn der Weg von Amateurbetrieb mit bescheidenen Spesenentschädigungen über das Halbprofitum zum Profifussball nur schrittweise getan wurde. Der vielleicht berühmteste Weggang war jener von Karl Odermatt, der 1975 vom FCB zu YB wechselte – nicht etwa, weil er nach sieben Titelgewinnen «satt» war, sondern weil er unzufrieden mit dem neuen Vertragsangebot war, das ihm die damalige FCB-Führung unterbreitete. Etwas überspitzt formuliert: Odermatt ging nach 13

FCB-Jahren nicht in erster Linie aus sportlicher Motivation nach Bern, sondern aus Trotz und mit der Aussicht auf (mindestens) finanzielle Besitzstandswahrung.

**... und rund 150 Spieler für die Benthaus-Nachfolger**

Im heutigen Fussball herrscht, namentlich seit dem Bosman-Urteil und der Einführung der EU-Arbeitsgesetze, im europäischen Fussball ein Kommen und Gehen, von dem auch der FCB nicht verschont blieb und bleibt. In nur elf Jahren, also in einer im Vergleich mit der Benthaus-Ära um sechs Jahre kürzeren Zeitspanne, gewannen dessen Nachfolger Christian Gross, Thorsten Fink, Heiko

Vogel und Murat Yakin zusammen 14 nationale Titel. Dafür benötigte der FCB im Vergleich zu Benthaus-Zeiten fast dreimal so viele Spieler: Nicht weniger als 150 Profis haben seit dem Jahr 2000 mindestens ein Wettbewerbsspiel für die erste Mannschaft ausgetragen. Und weil es zwischen 2002 und heute nur die Jahre 2006 und 2009 ohne Titelgewinn gab, haben die meisten dieser über 150 Spieler fast «notgedrungen» auch mal mindestens einen Pokal gewonnen. Eifrigster

Titelsammler war im übrigen Scott Chipperfield, der bei 13 der 14 Titelgewinne seit 2002 dabei war. Einzig zur Meistermannschaft 2013 gehörte die australische FCB-Legende nicht mehr.

**Wo der einstige Publikums- lieblich ...**

... Matías Delgado heute spielt, ist allen klar. Der Argentinier, der 2004 und 2005 Schweizer Meister wurde, ehe er 2006 in die Türkei und später in die Emirate

wechselte, ist seit Ende Juli 2013 wieder zurück – zur grossen Begeisterung der FCB-Fangemeinde.

Wohin es andere ehemalige FCB-Titeljäger und Titelsammler der Neuzeit verschlagen hat und was sie heute treiben, können Sie den folgenden Zeilen entnehmen, in denen wir in einer Auswahl die Gegenwart unvergesslicher, vielleicht aber auch bereits vergessener FCB-Titelspieler auflisten.

**Abraham, David (Argentinien)**

Beim FCB 2008–2012, 5 Titelgewinne. Wechselte nach einem ersten durchgezogenen und dann drei guten FCB-Jahren 2012 nach Getafe in die oberste spanische Liga und kurze Zeit später zu Hoffenheim in die Bundesliga, wo er heute Stammspieler ist.

**Almerares, Federico (Argentinien)**

Beim FCB 2008–2010, 2 Titelgewinne. Wechselte 2010 zu Xamax, ist seit diesem Sommer beim Club Atlético Tucumán in der zweithöchsten argentinischen Liga unter Vertrag.

**Atan, Cagdas (Türkei)**

Beim FCB 2009–2011, 3 Titelgewinne. Ging nach seinem nicht ganz freiwilligen Abgang vor zwei Jahren zuerst zu Mersin Idmanyurdu und diesen Sommer nun zum Aufsteiger in die höchste türkische Liga, zu Akhisar Belediyespor.

**Atouba, Thimothée (Kamerun)**

Beim FCB 2001–2004, 4 Titelgewinne. Tottenham, der HSV und Ajax Amsterdam waren nach dem FCB die illustren Stationen des spektakulären Linksverteidigers, der inzwischen auf den Kanarischen Inseln bei der UD Las Palmas in der zweiten Liga Spaniens gelandet ist.

**Ba, Papa Malick (Senegal)**

Beim FCB 2005–2008, 3 Titelgewinne. 2008 ging Ba für kurze Zeit zu Dinamo Bukarest nach Rumänien, dann für mehrere Jahre zu Nantes. Eine Quizfrage, wo denn Papa Malick seit diesem Sommer engagiert ist, würden wohl die meisten nicht beantworten können. Er spielt künftig keine 40 Kilometer vom «Joggeli» entfernt im Stade de l'Ille beim FC Mulhouse, der 1990 noch in der obersten Liga Frankreichs dabei war, heute aber viertklassig ist.

**Die eifrigsten Titelsammler des FCB (mindestens fünf Titel, Stand Sommer 2013)**

Name:	Anzahl Titel:	Meister:	Cup:
Chipperfield, Scott	13	02, 04, 05, 08, 10, 11, 12	02, 03, 07, 08, 10, 12
Huggel, Benjamin	12	02, 04, 05, 08, 10, 11, 12	02, 03, 08, 10, 12
Streller, Marco	10	04, 08, 10, 11, 12, 13	03, 08, 10, 12
Cabral	8	08, 10, 11, 12, 13	08, 10, 12
Degen, Philipp	8	02, 04, 05, 12, 13	02, 03, 12
Ergic, Ivan	8	02, 04, 05, 08	02, 03, 07, 08
Stocker, Valentin	8	08, 10, 11, 12, 13	08, 10, 12
Mundschin, Walter	8	67, 69, 70, 72, 73, 77	67, 75
Ramseier, Peter	8	67, 69, 70, 72, 73, 77	67, 75
Demarmels, Otto	7	69, 70, 72, 73, 77, 80	75
Kunz, Marcel	7	67, 69, 70, 72, 73	67, 75
Odermatt, Karl	7	67, 69, 70, 72, 73	67, 75
Sundermann, Jürgen	7	69, 70, 72, 73, 77, 80	75
Costanzo, Franco	6	08, 10, 11	07, 08, 10
Fischli, Paul	6	69, 70, 72, 73, 77	75
Frei, Alex	6	10, 11, 12, 13	10, 12
Kiefer, Josef	6	67, 69, 70, 72, 73	67
Laufenburger, Jean-Paul	6	67, 69, 70, 72, 73	67
Paolucci, Roland	6	67, 69, 70, 72, 73	67
Siegenthaler, Urs	6	67, 69, 70, 72, 73	67
Wenger, Peter	6	67, 69, 70, 72, 73	67
Zoua, Jacques	6	10, 11, 12, 13	10, 12
Abraham, David	5	10, 11, 12	10, 12
Barberis, Sébastien	5	02, 04, 05	02, 03
Colomba, Massimo	5	10, 11, 12	10, 12
Degen, David	5	04, 05, 08, 13	08
Ferati, Beg	5	08, 10, 11	08, 10
Giménez, Christian	5	02, 04, 05	02, 03
Quennoz, Alexandre	5	02, 04, 05	02, 03
Rahmen, Bruno	5	69, 70, 72, 73	75
Shaqiri, Xherdan	5	10, 11, 12	10, 12
Sommer, Yann	5	10, 11, 12, 13	12
Tum, Hervé	5	02, 04, 05	02, 03
Yakin, Murat	5	02, 04, 05	02, 03
Zanni, Reto	5	08, 10	07, 08, 10
Zuberbühler, Pascal	5	02, 04, 05	02, 03

**Die titelsammelnden FCB-Trainer (in Klammern Anzahl der für alle Titel benötigten Spieler)**

Name:	Anzahl Titel:	Meister:	Cup:
Benthaus, Helmut (55)	9	67, 69, 70, 72, 73, 77, 80	67, 75
Gross, Christian (75)	8	02, 04, 05, 08	02, 03, 07, 08
Fink, Thorsten (33)	3	10, 11	10
Vogel, Heiko (30)	2	12	12
Bader, René (18)	1	53	
Yakin, Murat (30)	1	13	



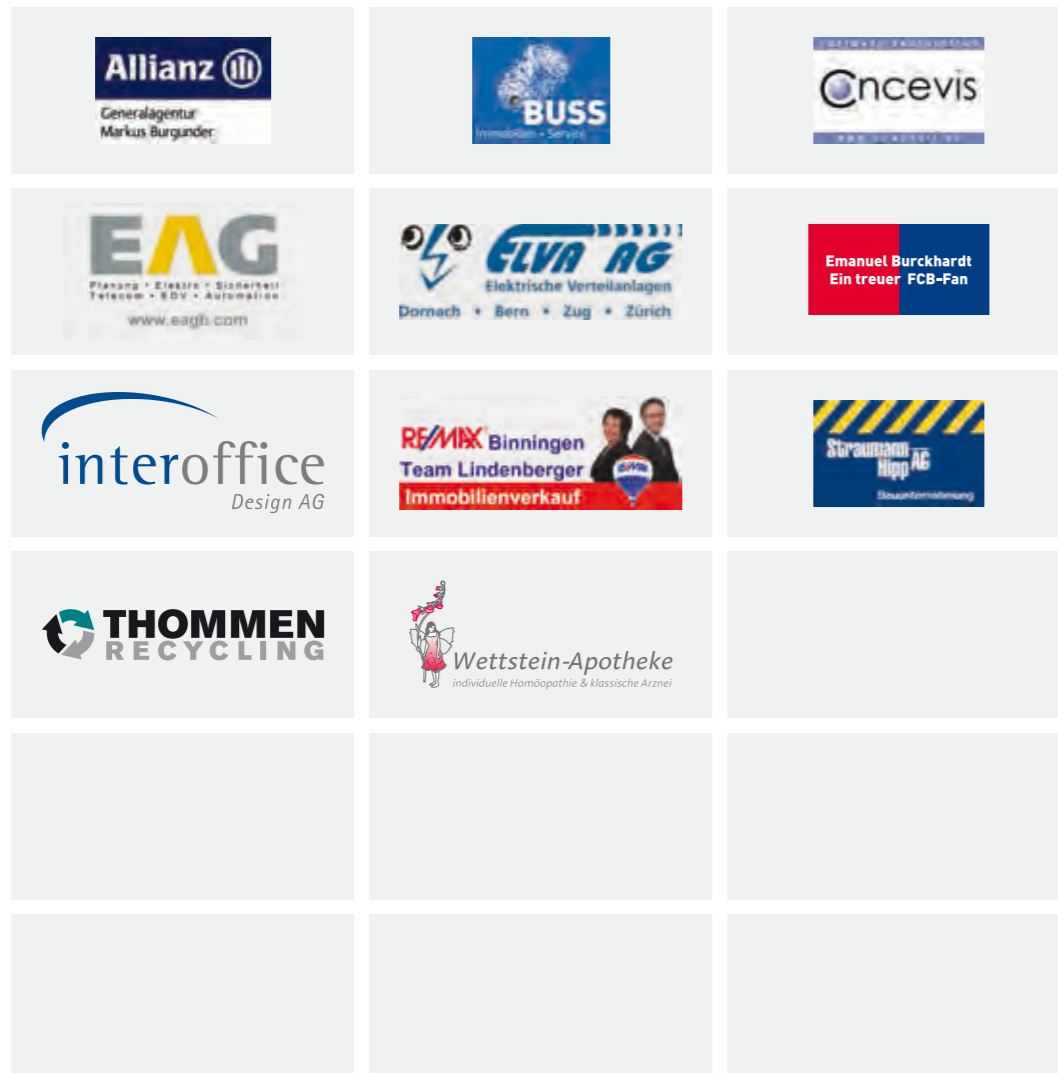


# FC BASEL 1893



Der FC Basel 1893 bedankt sich bei seinen Matchball-Sponsoren für ihre Unterstützung.

## MATCHBALL-SPONSOREN 2013 / 2014



### Barberis, Sébastien (Schweiz)

Beim FCB 1997–2005, 5 Titelgewinne. Spielte nach 2005 noch kurze Zeit beim FC Bulle, war dort auch Sportchef. Arbeitet heute ohne Funktion im Leistungsfussball bei einer Bank in Vevey und beweist seine anhaltende Verbundenheit mit dem FCB mit regelmässigen SMS, die er nach jedem Basler Erfolg sendet.

### Baumann, Patrik (Schweiz)

Beim FCB 2007–2008, 1 Titelgewinn. Der Riehener spielte vier Jahre bei Servette und ist nun neu beim FC Winterthur in der Challenge League, dem er in der dritten Runde der neuen Meisterschaft mit einem Kopfballtor in der 91. Minute gegen den FC Chiasso zum ersten Saisonsieg verhalf.

### Berner, Bruno (Schweiz)

Beim FCB 2005–anfangs 2007, 1 Titelgewinn. Machte nach seinem etwas abrupten Abgang aus dem Trainingslager im Januar 2007 eine erstaunliche Karrierefortsetzung in England bei den Blackburn Rovers und Leicester City. Beendete 2012 seine Aktivkarriere und arbeitet heute als U15-Trainer beim FC Zürich.

### Buckley, Delron (Südafrika)

Beim FCB 2006–2007, 1 Titelgewinn. Der damalige Leihspieler von Borussia Dortmund hinterliess beim FCB keine grossen Spuren, setzte danach seine Karriere bei Dortmund, Mainz, Famagusta auf Zypern und bei Karlsruhe fort und spielt heute, 36-jährig, in seiner südafrikanischen Heimat bei Maritzburg United.

### Caicedo, Felipe (Ecuador)

Beim FCB 2006–2008, 2 Titelgewinne. Der heute erst 25-jährige Stürmer, der einzige Ecuadorianer, der je für den FCB gespielt hat, setzte nach Basel seine Karriere mit einer ziemlichen Odyssee fort, die ihn über ManCity, Sporting Lissabon, Malaga und Levante an seinen aktuellen Arbeitsplatz bei Lok Moskau spülte.

### Cantaluppi, Mario (Schweiz)

Beim FCB 1993–1996 und 1999–2004, 7 Titelgewinne. Servette, Nürnberg, Luzern und St-Truiden in Belgien waren nach seiner Basler Zeit die Spielerstationen Cantaluppis, ehe er sich bei Buochs und Dornach sowie bei der U13 des FCB als Trainer versuchte, heute vor allem aber seine eigene Fussballschule führt und Technischer Leiter beim FC Aesch ist.

### Carignano, César (Argentinien)

Beim FCB 2004–2008, 5 Titelgewinne. Das vielleicht teuerste Transfer-Missverständnis in der neueren FCB-Geschichte: Brachte es trotz riesigem Talent wegen grösster Verletzungsanfälligkeit in dreieinhalb FCB-Saisons wohl auf fünf Titel, zu denen er aber nur 30 Spiele beisteuerte, ehe er im Januar 2008 vorzeitig nach Südamerika zurückkehrte, aber auch dort fussballerisch nicht wirklich sesshaft wurde.

### Carlitos (Portugal)

Beim FCB 2007–2010, 4 Titelgewinne. Wechselte 2010 zu Hannover 96, holte sich im ersten Spiel einen Kreuzbandriss und kam in der Bundesliga nicht mehr auf die Beine. So kehrte er zu seinem Stammverein Estoril zurück, mit dem er im Sommer 2013 in die höchste Liga Portugals zurückkehrte.

### Chipperfield, Scott (Australien)

Beim FCB 2001–2012, 13 Titelgewinne. Der Rekordtitelgewinner in der FCB-Geschichte hängt 2012/2013 an seine letzte FCB-Saison ein Jahr bei den Amateuren des FC Aesch in der 3. Liga an, wechselte in diesem Sommer kurz zu seinem Stammverein Tarrawanna und kehrte zum FC Aesch zurück. «Scotty» wird ewig in Erinnerung bleiben und in einer noch zu erstellenden «Hall of Fame» des FCB garantiert einen Platz in der vordersten Reihe bekommen.



Hatte keine besonders geglückte FCB-Zeit: César Carignano.

Fortsetzung der Serie im nächsten Heft





# FC BASEL 1893



Der FC Basel 1893 bedankt sich bei seinen Sponsoren und Partnern für ihre Unterstützung.

LEADING PARTNER (2)



PREMIUM PARTNER (4)



FELDSCHLÖSSCHEN



Basler Kantonalbank

BUSINESS PARTNER (8)



CLASSIC PARTNER (16)



TEAM PARTNER (32)

ACT Entertainment

Athleticum

Axpo

C&I Grafik Beschriftung

Creditreform

DUL-X

FROSSARD REISEN

IWB

Marcel Fischer

OBT AG

PROFFIX Software AG

santémed Gesundheitszentren

SCHWARZ + PARTNER AG

Shopping Center St. Jakob-Park

SiBau Management

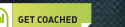
Tiim Sport



# nitrocharge your game

Beherrsche den Platz, gewinne jeden Zweikampf, führe dein Team zum Sieg. Spüre die Energie, die den „Motor“ antreibt: adidas nitrocharge.

[adidas.com/football](http://adidas.com/football)





**QUIZ**

# WER WEISS ALLES ÜBER DEN FCB?

Wir testen auch in diesem Heft Ihr FCB-Wissen – und zwar mit diesem Quiz mit zweimal elf Fragen rund um den FCB (und vielleicht sonst auch mal über den Fussball oder Basel im Allgemeinen). Das Mitmachen ist einfach: Beantworten Sie die 22 Fragen richtig und fügen Sie die 22 Anfangsbuchstaben, die sich daraus ergeben, in der vorgegeben Reihenfolge zum mehrteiligen Lösungswort zusammen. Das Lösungswort mailen oder senden Sie bis 15. September 2013 per E-Mail an [rotblau@fcb.ch](mailto:rotblau@fcb.ch) oder per Postkarte an uns – ein glücklicher Einsender gewinnt einen FCB-Fanshop-Gutschein im Wert von 200 Franken.

**Frage 1:** Von diesem Club kam Marcelo Diaz im Januar 2012 zum FCB.

- River Plate
- Universidad de Chile
- Independiente
- Dnipro Dnipropetrovsk

**Frage 2:** Seit 1998 ist der FCB im Schweizer Cup nur zweimal an einem unterklassigen Team gescheitert. Der eine Gegner kam aus Biel. Und der andere?

- Carouge
- Baulmes
- Winterthur
- Nyon

**Frage 3:** Strellers berufliches Ziel.

- Bank
- Tor
- Nobelpreis
- Ausland

**Frage 4:** Im Schweizer Profifussball arbeiteten in den letzten Jahren drei Vogel – welchen der untenstehenden gab es nicht?

- Ernst
- Heiko
- Erich
- Johann

**Frage 5:** Der zweitliebste Fussballclub des Autors dieses Quiz ist soeben in die 2. Liga regional aufgestiegen. Welcher?

- Zwingen
- Töss
- Rebstein
- Pratteln

**Frage 6:** War beim berühmtesten 3:3, das der FCB je gegen Manchester United gemacht hat, wegen einer Sperre nicht dabei.

- Frei (Alex)
- Huggel
- Sommer
- Dragovic

**Frage 7:** Schoss beim berühmtesten 3:3, das der FCB je gegen den FC Liverpool gemacht hat, das 3:0.

- Yakin (Hakan)
- Giménez
- Esposito
- Atouba

**Frage 8:** Rufname eines langjährigen FCB-Spielers der neueren Zeit.

- Petz
- Lupo
- Bambi
- Greif

**Frage 9:** Liedertswil, die zweitkleinste Gemeinde im Kanton Basel-Landschaft, heisst im lokalen Sprachgebrauch auch?

- Schmidlins-Au
- Tschoppenhof
- Schaubgarten
- Busersegg

**Frage 10:** In diesem Kanton gab es noch nie einen Fussballclub der obersten oder zweitobersten Schweizer Liga.

- Glarus
- Nidwalden
- Uri
- Thurgau

**Frage 11:** Rudra hiess ein Tier, das 1956 als erstes seiner Art im Basler Zolli zur Welt kam. Es war ein?

- Nashorn
- Krokodil
- Giraffenmännchen
- Orang-Utan-Baby

**Frage 12:** In Marbella in Südspanien hält der FCB seit Jahren sein Wintertrainingslager ab. Nur 60 Kilometer entfernt liegt eine Stadt, in der erstaunlicherweise englisch gesprochen wird und die nur über einen offiziellen Zoll erreicht werden kann. Nämlich?

- Isle of Tanger
- Saint-Roque
- Malaga-City
- Gibraltar

**Frage 13:** Spielt bei Betis Sevilla.

- Rakitic
- Kuzmanovic
- Steinhöfer
- Caicedo

**Frage 14:** Gegen wen spielte der FCB im Europacup noch nie?

- Lyon
- Strasbourg
- Monaco
- Nancy

**Frage 15:** Ein einziger FCB-Spieler der aktuellen Neuzeit (seit 2000) heisst mit Vornamen Samuel?

- Preisig
- Inkoom
- Majstorovic
- Rapo

**Frage 16:** Eine FCB-Legende war «Mäggi» ...?

- Hügi II
- Bader
- Tanner
- Ramseier

**Frage 17:** Was hasst jeder Fussballer?

- Turbomo-Tor
- Stadt-Tor
- Eigen-Tor
- Hellraumprojek-Tor

**Frage 18:** Sandro Wieser galt beim FCB als grosses Talent und wechselte mit 18 Jahren zu Offenheim. Inzwischen spielt er in Österreich bei?

- Au
- Feld
- Ried
- Matte

**Frage 19:** Was für Bibelfeste: Wen bringen Sie mit dem FCB in Verbindung?

- Joshua
- Gabriel
- Hesekiel
- Abraham

**Frage 20:** Fahren viele FCB-Spieler.

- Touareg
- Käfer
- Jetta
- Polo

**Frage 21:** Was auf Spanisch «empate», auf Französisch «égalité» und auf Englisch «draw» heisst, heisst auf Deutsch wie?

- Abseits
- Steilpass
- Unentschieden
- Strafraum

**Frage 22:** War einst FCB-Trainer.

- Rausch
- Suff
- Schwips
- Taumel

Antonin Dvořák, dem wir die Einlaufmusik im St. Jakob-Park verdanken, war, was der zweiteilige Lösungsbegriff verrät.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

Senden Sie den Lösungsbegriff bis spätestens 20. September 2013 per E-Mail an [rotblau@fcb.ch](mailto:rotblau@fcb.ch) oder per frankierter Postkarte an: Redaktion Rotblau, FC Basel 1893, Emmenweg 11, 4223 Blauen

Unter den richtigen Einsendern wird ein Gutschein für den FCB-Fanshop im Wert von 200 Franken ausgelost (ohne Rechts- und Korrespondenzweg).

## LÖSUNG UND GEWINNER AUS DEM HEFT 3, JUNI 2013

Der Lösungsbegriff lautete:  
**FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR**

Aus allen richtigen Lösungen, die eingesandt wurden, wurde die folgende Gewinnerin eines Gutscheins über 200 Franken für den FCB-Fanshop im St. Jakob-Park ausgelost:

**LAURENCE SPICHER**  
Eulerstrasse 72, 4051 Basel





# Das FCB-TV Magazin



## wird unterstützt von folgenden Sponsoren

### Hauptsponsor



### Presenting-Sponsoren



### Co-Sponsoren

**FROSSARD REISEN**  
Reisen an alle internationalen Spiele des FC Basel  
www.fcbontour.ch Tel. 061 264 55 88



## MARTIN DÜRRS KOLUMNE

### TICK-KICK-RADIO

Meinen Eltern war die Leidenschaft ihres Sohnes schon länger unheimlich. Dass er auf der Strasse spielte und geparkte Autos die Torpfosten waren, war schlimm genug. Der nicht ganz zu Unrecht aufgebraachte Nachbar von schräg gegenüber erwischte uns aber nie.

Weil ich schon lange bei Hansjörg war. Mit ihm spielte ich wöchentlich sämtliche Spiele der Saison mit den Tip-Kick-Figürchen durch. Von 4-3-3 oder 4-4-2 wusste ich noch nichts, für uns gab es nur ein offensives 0-0-1. Wir wechselten bei jedem Spiel, wer den FCB spielen durfte.

Der FCB wurde Ende der Sechzigerjahre dank uns nicht nur immer Schweizer Meister, er gewann auch sämtliche europäischen Wettbewerbe. Dazu hörten wir Hansjörgs Schallplatten. Das war die Fan-  
kurve, die Hits wie «Er steht im Tor, im Tor, im Tor und ich dahinter» und – warum auch immer – «Er hat ein knallrotes Gummiboot» sang.

Als Hansjörg einmal gegen alle Regeln mit Nottingham Forest auswärts gegen meine FCB-Mannschaft gewann, war ich untröstlich. Er fand, es sei unrealistisch, wenn der FCB immer gewinnt. Da er drei Jahre älter war und mir alles beigebracht hatte, was ich über Fussball wusste, akzeptierte ich unter Protest.

Im Rückspiel war dann ich «Forest» und bezog beinahe unabsichtlich eine Kanterniederlage. Dank der Auswärtstorregel kam der FCB sensationell doch noch in den Final. Die Saison und unsere Freundschaft waren gerettet. Später ging Hansjörg ans Gymnasium, während ich in der Primarschule unterbeschäftigt war. Seine Zimmerwände waren jetzt geschmückt mit Bravo-Starschnittpostern. Er lernte geheimnisvolle Dinge wie

den Sübschongtief und zeichnete den Rhombus, der aber im Tip-Kick schwer umzusetzen ist. Ich hatte dafür mein erstes Radio erhalten. Einen kugelrunden, roten Sony.

Ich erlebte meine erste Liveübertragung. Und spielte in meinem Zimmer mit. Mit einem richtigen Lederfussball. Inzwischen wusste ich, dass eine Mannschaft nicht nur aus einem Goalie und einem Stürmer besteht.

Darum spielte ich selbst auf allen elf Positionen. Das Schlimmste war, wenn der Moderator sagte: «Wir geben zurück ins Studio für ein paar Takte Musik.»

Wer um Himmels Willen kam eigentlich auf die absurde Idee, dass ein auch nur halbwegs normaler Mensch während eines Spiels lieber ein paar Takte Musik hören will? Ohne die Stimme des Kommentators wusste ich nicht, wo der Ball war. Und konnte nicht entscheidend eingreifen.

Dann meldete sich der Reporter wieder und schon an der Totenstille im Stadion konnte ich erkennen, dass ein Tor gegen Basel gefallen war. Das wäre sicher nicht geschehen ohne die paar Takte Musik. Ich verdoppelte jetzt meine Anstrengungen, täuschte mit rechts und schoss mit links. Gegen Ende wechselte ich mich selbst ein als Spielertrainer.

Das war ein genialer Schachzug, denn als Helmut Benthous und Karli Odermatt konnte ich in den letzten Minuten das Spiel noch drehen. Beim nächsten Auswärtsspiel werde ich wieder am Radio hängen. Der FCB wird gewinnen. Wenn nicht, dann liegt es mit Sicherheit an den «paar Takteten Musik», die mein Mitspielen verhindern.

*Martin Dürr ist reformierter Industrie-Pfarrer in Basel. Heimspiele sieht er seit dem elften Lebensjahr im Stadion und hat offenbar deshalb keine Zeit, eine seitenfüllende Kolumne zu schreiben ...*





Das nächste «Rotblau Magazin» erscheint Ende Oktober 2013 – mal schauen, wie viel Mal Mohamed Salah bis dann getroffen hat!

Wir freuen uns über jede Zuschrift an [rotblau@fcb.ch](mailto:rotblau@fcb.ch).



## Kein Wunder trägt er die gleiche Nummer wie David Beckham, Cristiano Ronaldo und David Degen. Der Golf 7. Das Auto.

In der siebten Generation ist der Golf der Beste aller Zeiten. Flache Silhouette, markante Linienführung und längerer Radstand – das elegante und dynamische Design des neuen Golf zieht alle Blicke auf sich. Und obwohl die Ausstattung und die Assistenzsysteme erweitert wurden, zum Beispiel mit proaktivem Insassenschutzsystem, ist der Preis auf dem Niveau des Vorgängers geblieben. Zudem ist der neue Golf jetzt serienmässig mit der BlueMotion Technology ausgestattet. Das heisst für Sie: mehr Golf zum gleichen Preis. Überzeugen Sie sich selbst bei einer Probefahrt bei Ihrem Volkswagen Partner. Mehr Informationen finden Sie unter [www.new-golf.ch](http://www.new-golf.ch)

Golf 1.4 TSI, 140 PS (103 kW), 3-türig, BlueMotion Technology, 6-Gang manuell, 1'968 cm<sup>3</sup>.  
Energieverbrauch: 4.7l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 109 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 153 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A.

**Volkswagen ist offizieller Car-Sponsor des FC Basel.**



**Das Auto.**





Wir sind auf der ganzen Welt zuhause.  
Und in der Schweiz daheim.